

Nr. 73. Hirschberg, Dienstag den 28. Juni **1870.**

„Der Bote aus dem Riesengebirge"

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. **Die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Nach den bisherigen Nachrichten zu schließen, scheinen in **Oesterreich** die Wahlen liberaler ausgefallen zu sein, als man nach den clericalen Agitationen erwarten konnte, doch sind in den L a n d g e m e i n d e n der Steiermark und Mährens die Landtagswahlen entschieden zu Gunsten der Clericalen ausgefallen. Der mythische Beruf, welchen sich diese Partei selbst vindicirt, ließ ihr die prahlerische Redensart zu, „sie wollten und würden Oesterreich retten!" Aber es war einer langen Reihe von Ministerien und den cisleithanischen am allerwenigsten gelungen, diese Rettung zu bewirken und die Clericalen dürften jetzt — selbst mit Zuhülfenahme eines Wunders — nicht im Stande sein, die cisleithanische Reichshälfte zusammen zu halten oder gar die österreichisch-ungarische Monarchie wieder in ein Gesammtösterreich zusammen zu schmelzen. — Und das dürfte wohl ihr innigster Wunsch sein, weil die czechischen nationalen Bestrebungen in Böhmen, wie die sittliche Zunahme des so verhaßten h u s s i t i s c h e n Geistes sich mit den c l e r i c a l e n Bestrebungen sich nicht vertragen können und denselben sobald wie möglich ein Damm entgegen gestellt werden muß.

Nach der „Wiener Abendpost" hat das Ministerium nun doch noch beschlossen, zu Gunsten des türkischen Eisenbahn-Anlehens die Notirung der Prämien-Obligationen der ersten Emission an der Wiener Börse zu bewilligen. Das Blatt schließt: Diese Maßregel ist im Interesse und in der Bequemlichkeit des Publikums und überdies im vorliegenden Falle in Hinblick auf die Verhältnisse der Monarchie zur Türkei auch im besonderen Staatsinteresse gelegen.

Am 23. Juni brannte in Brünn das Theater ab.

Der gesetzgebende Körper in **Frankreich** verwarf den S t e r n a c k e r'schen Antrag g e g e n die Oeffentlichkeit der Hinrichtungen. — Das „Journal officiel" veröffentlichte am Freitage folgende Note: „Da unser öffentliches Recht eine derartige Mittheilung (ein Schreiben des Secretairs der päpstlichen Breven betreffs der Zustimmungs-Adressen französischer Bischöfe) im Innern des Kaiserreiches in formeller Weise untersagt und den Nuntius in jeder Beziehung den fremden Botschaftern gleichstellt, hat sich der Herzog von Gramont veranlaßt gesehen, die Aufmerksamkeit des Nuntius Msgr. Chigi auf eine derartige Unzukömmlichkeit zu lenken. Die Aufklärungen Msgr. Chigi's stellten fest, daß die erwähnte Veröffentlichung in Folge eines Irrthumes stattgefunden. Er drückte sein Bedauern hierüber aus und erklärte, daß ein ähnlicher Zwischenfall sich nicht mehr erneuern werde.

Der **Papst** hat an die „katholischen A r m e n i e r des Patriarchats von Cilicien," von denen bekanntlich ein großer Theil in Constantinopel und Kleinasien dem beim Concil weilenden Erzbischof H a s s u n den Gehorsam verweigert hat, ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Treugebliebenen belobt und sie ermahnt, in Treue und Glauben auszuharren, während er die Widerspenstigen und Abtrünnigen als Rebellen gegen die unverbrüchliche Kirchenzucht erklärt. Wenn sie nicht reuig in sich gehen, solle sie, wie die Corinther, die der Apostel Paulus dem Satan überwiesen, als verpestete Glieder aus der Kirche ausgestoßen werden, damit sie nicht den übrigen Körper mit anstecken.

Die Gesammtzahl der im Concil angemeldeten Redner über das Schema von dem Unfehlbarkeits-Dogma des römischen Papstes sind nicht weniger als 106 — pro und contra — und dürfte, wenn nicht von der Majorität durch Schlußantrag die Verhandlung wieder abgeschnitten wird, um so weniger ein Ende der Debatten abzusehen sein, als noch mehre sprechen wollen. Bekanntlich erwartete man am 29. Juni die Proclamation, nach vorstehenden Mittheilungen dürfte aber wohl der Termin — wie man glaubt — auf 8 Tage später verlegt werden. Das Gerücht von einer neuen Formel der Unfehlbarkeitserklärung erhält sich und soll demnach der Papst nicht mehr p e r s ö n l i c h unfehlbar sein, sondern nur im Vereine mit dem versammelten Episcopat und auch dann nur in

Glaubenssachen und Sittenangelegenheiten entscheiden können, ohne fähig zu sein, sich zu irren. Das heißt also ganz einfach, ein vom Papste präsidirtes ökumenisches Concil besitzt eine dogmatische Unfehlbarkeit. Wollte man uns das religiöse Gespenst im 19 Jahrhundert nur in seiner alten Façon zeigen, konnte man sich die Kosten und den Lärm ersparen. Aber da diese Erklärung für den Vatikan einer Ohnmacht gleich käme, so glauben wir nicht daran und hoffen eher auf einen wiederholten Gewaltstreich von Seiten der Curie, zumal wir nachgerade der Besprechung dieses Themas herzlich satt sind und dasselbe endlich ein Mal beendigt wünschten.

In **Spanien** haben sich die Cortes bis Ende October vertagt, nachdem sie noch vorher sämmtliche Gesetze angenommen und die Regierung ermächtigt hatten, eine Amnestie zu bewilligen.

Aus **Lissabon** schreibt man der „Kr.-Z." vom Frohnleichnamstage: Die für heute verkündete Kontrerevolution ist ausgeblieben; der alte Herzog und Marschall Saldanha marschirte ganz tapfer in der Prozession, und schien den armen König in sehr gnädiger Weise zu begönnern. Die Königin Pia erschien nicht in der Prozession, es würde aufgefallen sein, wenn sie erschienen wäre; sie ist mit ihrem Gemahl gänzlich zerfallen, seit Saldanha am Ruder, und man ist überzeugt, daß der Marschall erst diese muthige Savoyerin aus dem Lande entfernen muß, bevor er seine iberischen Plane in's Werk setzen kann. Diese iberischen Plane sind aber, wie man versichert, folgende: Dom Louis von Braganza und Bourbon dankt ab; statt seiner wird sein ältester Sohn Dom Carlos, Herzog von Braganza, ein Knäblein von noch nicht sieben Jahren, König von Portugal und Algarbien, diesseit und jenseit des Meeres, in Afrika, Herr von Guinea u. s. w. König Dom Louis aber wird König von Spanien und beider Indien. Nach Dom Louis Tode endlich wird Dom Carlos König von ganz Iberien, ein Reich, welches, nach Art der österreichischen Zweitheilungsmonarchie, bis dahin fertig gemacht werden wird. Auch des Königs Bruder, Augusto, der Herzog von Coimbra, war nicht in der Frohnleichnamsprozession. Dom Augusto ist von etwas spröderem Stoff vielleicht als der wachsweiche, sonst übrigens gar nicht unbegabte und sehr wohlwollende König; aber es wird dem alten Marschall, wie er hofft, doch noch gelingen, ihn herum zu bringen.

Deutschland. Berlin, 26. Juni. Die Reise des Justizministers wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen und sich außer auf Schlesien auch auf die Provinzen Sachsen und Westphalen erstrecken. Derselbe wird von dem Geh. Justizrath Wentzel begleitet, welcher die Personalien im Justizministerium bearbeitet.

— Gutem Vernehmen nach, schreibt der aus offiziöser Quelle schöpfende Parlaments-Berichterstatter der „Köln. Ztg.", ist die Anstellung des Assessor Lasker entschieden und soll nächstens und noch vor dem September d. J. erfolgen.

— Die von dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung niedergesetzte neue gemischte Deputation zur Vorberathung der Frage, ob und welche Festlichkeit der Stadt Berlin bei der bevorstehenden Säkularfeier des Geburtstages König Friedrich Wilhelm III. zu veranstalten sein werde, hat sich, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, gegen jede Festlichkeit seitens der Stadt entschieden und dadurch sicherlich der Stimmung unserer Bevölkerung Rechnung getragen.

Schwerin, 24. Juni. Anläßlich der zwischen den großherzl. Kommissarien und der Kommission der Landschaftsdeputirten hier geführten Verhandlungen über Steuerreform sind Differenzen entstanden, da der Abzug der Bundesstempelsteuer auf das Aversum von den Deputirten gefordert, von den Kommissarien jedoch abgelehnt wird. Zur Beschlußfassung ist ein außerordentlicher landschaftlicher Konvent nach Güstrow auf den 27. einberufen.

Dresden, 23. Juni. Das „Kathol. Kirchenblatt f[ür] Sachsen" sagt am Schlusse eines Aufsatzes über das Con[cil] Folgendes: „Wenn man jetzt mit ruhigem, unparteiischem Aug[e] dieses unaufhörliche allseitige Drängen, Treiben und Stürme[n] gegen das Concil, und zugleich die von Gott zeitweilig zug[e]lassenen inneren Kämpfe und Aufregungen aufmerksam b[e]trachtet, da drängt sich Einem unwillkürlich die Frage au[f:] Was würde wohl jetzt aus der katholischen Kirche werden[?] Wie würde, wie müßte sie in eine ganze Reihe von Landes[-] und Staatskirchen zerfallen, wenn wir nicht einen Papst hätten[!] Darum Gott sei Dank, daß Christus selbst in Petrus einen obersten sichtbaren Lehrer und Hirten in seiner Kirche eingese[tzt] hat! Gott sei tausendmal Dank, daß wir einen Papst haben!" — Von wegen des Zerfalles in Landes- und Staatskirche[n] sollte man doch einen gewissen Jemand nicht an die Wan[d] malen; wenn die französischen Rothhosen nicht mehr den Mar[sch] in Rom halten, was dann?

München, 20. Juni. (Katholische Bewegung.) Pfarr[er] Westermayer veröffentlicht mit Bezug auf den Widerruf de[s] Minoritenpaters Hölzl folgende Erklärung: „Da durch diese[n] ehrenvollen Widerruf meine neueste Brochüre in ihrem Bezu[g] auf Pater Petrus Hölzl gegenstandslos geworden, indem er sel[bst] ber jetzt das glaubt und annimmt, was ich gegen ihn verthei[]digte, so bleibt mir weiter nichts übrig, als ihm und dem Franziskaner-Orden von Herzen Glück zu wünschen. Mög[e] sich Pater Petrus nie mehr verführen lassen!

Dr. Westermayer, k. geistlicher Rath.

Oesterreich. Wien, 23. Juni. In Dalmatien sieht e[s] wieder einmal sehr unruhig aus. Aus der Hauptstadt Zar[a] wird unterm 20. telegraphirt: Bei der heutigen Gemeindewa[hl] in Bencovaz bewarf das Volk aus noch nicht aufgeklärten Grü[n]den die Gensdarmerie mit Steinen. Die Gensdarmerie war g[e]zwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen. Zwei Bauer[n] wurden erschossen und mehrere verwundet. Das Volk lief i[n] die Häuser um sich zu bewaffnen. Von Zara wurde Gensdar[]merieverstärkung mit 2 Kompagnie Militär und Gerichtsbeamte[n] auf den Schauplatz entsendet. — Der „Triester Zeitung" wir[d] aus Ragusa, 16. Juni geschrieben: „Die Nachrichten aus der Bocche di Cattaro schildern übereinstimmend die Zustände dieses Landstrichs als ganz anormale, gewissermaßen außerhalb des Gesetzes sich bewegende. Wir wundern uns darüber nicht, fin[]den es vielmehr sehr natürlich, daß die unglückselige Art und Weise, auf welche der letzte Aufstand bekämpft wurde, so wi[e] die Schwäche, oder wenn man lieber will, die übertrieben[e] Großmuth, welche die Regierung an den Tag legte, dazu beitrug die dortige Bevölkerung zu exaltiren, die sich großentheils schon vor dem Aufstande als eine zu besondern Privilegien und Aus[]nahmen vom allgemeinen Gesetze berechtigte betrachtete. In den letzten Tagen mußte der k. k. Staatsanwalt Capovich, desse[n] Leben bedroht war, von Cattaro nach Zara versetzt werden[.] Der frühere Reichsrathsabgeordnete Ljubissa (Podesta von Budua)[,] der seit Jahren einer der eifrigsten Führer der slavischen Be[]wegung in den Bocche ist, hat, da er die Ueberspannung eini[]ger seiner politischen Meinungsgenossen nicht in allen Punkten [ge]theilt, viel von seiner Popularität verloren und kann es vor[]sichtshalber nicht mehr wagen, von Cattaro nach Budua, seine[r] Heimath, zu Lande zu reisen. In Castelnuovo, einem der vor[]züglichsten Mittelpunkte der slavischen Ultras, gestattete di[e] Gemeinde vor kurzem dem Schulinspector von Cattaro nicht[,] die Schule zu besichtigen, und schloß ihm die Thür vor der Nase zu. Dies gehört zu den zahlreichen Herausforderungen[,] welche sich die Bocche der Regierung gegenüber erlauben, di[e] darauf wahrscheinlich mit ihrer gewöhnlichen Nachsicht antwor[]ten wird.

— Dem „Pester Lloyd" wird von hier geschrieben: Di[e] Reihe der Auszeichnungen, deren sich Graf Beust von hohe[r] Seite zu erfreuen hatte, ist dieser Tage wieder um eine neu[e]

vermehrt worden. Es ist nämlich dem Grafen Beust auf sein Ansuchen gestattet worden, in sein altes Familienwappen, seiner gegenwärtigen Stellung entsprechend, auch den kaiserlichen Reichsadler und das ungarische Landeswappen aufzunehmen. Das Herz des Wappenschildes bildet also das Familienwappen des Hauses Beust, dasselbe ist umschlungen von dem Reichsadler mit den ausgebreiteten Flügeln und mit seinen beiden Köpfen, und im rechten Winkel ist das vollständige ungarische Landeswappen mit dem Patriarchenkreuze und den Strömen.

24. Juni. Bei den Nachwahlen für den niederösterreichischen Landtag wurden in Wien Dr. Kopp u. Schrank gewählt. Der frühere Abgeordnete Schindler wurde nicht wiedergewählt. Bei den Wahlen der Landgemeinden für den Landtag von Steiermark wurden 12 Klerikale, 6 Liberale u. 4 Slovenen gewählt. Kaiserfeld und Stremayr unterlagen. In Mähren wurden von den Landgemeinden 23 Deklaranten und 7 Verfassungstreue gewählt.

Krakau, 23. Juni. Die vom Wiener Landsgerichte angeordnete steckbriefliche Verfolgung, des wegen des Verbrechens des Betruges angeklagten Grafen Heinrich Lanckoronski hat hier großes Aufsehen erregt. Der Graf, einer polnischen Magnatenfamilie angehörig, war hier eine stadtbekannte Persönlichkeit, und noch wenige Tage vor dem Eintreffen des gegen ihn erlassenen Steckbriefes an den meisten öffentlichen Orten Krakaus zu sehen. Er scheint indeß bezüglich der gegen ihn gerichteten strafgerichtlichen Verfolgung noch zeitig genug Wind erhalten zu haben, denn plötzlich war er verschwunden. Wie es heißt, habe er sich nach dem Königreich Polen geflüchtet, wo bekanntlich der Kartellvertrag mit Oesterreich bezüglich der Auslieferung von Verbrechern nicht mehr besteht. Das Leben Lanckoronskis ist ein überaus abenteuerliches. Er hat sein ganzes Vermögen von 500,000 Gulden vollständig durchgebracht, lebte lange Jahre in Paris und war später preußischer Offizier. In gewissen Krakauer Spielhöhlen — die hier schon manche Opfer gefordert — war er ein täglicher Gast, wie er denn überhaupt seine Existenz nur zumeist vom Spiel fristete.

Frankreich. Paris, 23. Juni. Gesetzgebender Körper. Herr v. Choiseul interpellirt den Kriegsminister, ob derselbe nicht geneigt wäre, diejenigen Soldaten, welche am Ende dieses Jahres ihren Militärdienst beendet hätten, im Interesse der Landwirthschaft schon jetzt zu entlassen. Der Kriegsminister antwortet, es seien schon viele Soldaten aus dem Jahrgange 1864 seit dem 31. März entlassen worden. Der Landwirthschaft noch beträchtlichere Opfer bringen, hieße die Cadres desorganisiren. Der Rest der Mannschaft könne keinenfalls vor September oder October entlassen werden.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Notenwechsel zwischen dem Minister des Aeußern, Herzog v. Gramont, und dem päpstlichen Nuntius. Die Nuntiatur hatte vor Kurzem in einer Zeitung ein päpstliches Breve bezüglich der direkt seitens des französischen Klerus an den Papst gerichteten Adressen das Konzil betreffend erlassen. Der Herzog von Gramont hat hieraus Anlaß genommen, an den Nuntius eine Note folgenden Inhalts zu richten: Da das französische Staatsrecht derartige Mittheilungen innerhalb des Reiches formell untersage, und da der päpstliche Nuntius in allen Punkten die Stellung eines Gesandten einer fremden Macht einnehme, so sehe sich der Herzog v. Gramont genöthigt, den Nuntius Msgr. Chigi auf die Unregelmäßigkeiten dieses Vorganges aufmerksam zu machen. In seinem Antwortschreiben erklärt der Nuntius, die erwähnte Veröffentlichung sei in Folge eines Irrthums erfolgt, drückt sein Bedauern über den Vorfall aus und giebt die Versicherung, daß eine Wiederholung desselben nicht eintreten werde.

Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben der Prinzen Orleans, d. d. Twickenham, 19. Juni, in welchem sie den gesetzgebenden Körper auffordern, das Gesetz von 1848, welches sie aus Frankreich verbannt, aufzuheben.

24. Juni. Gesetzgebender Körper. Nach lebhafter Debatte wurde der von mehreren Deputirten der Opposition gestellte Antrag auf Wählbarkeit der Maires mit 187 gegen 55 Stimmen verworfen. — Frau Ollivier hat dem Marschall Serrano das Marien-Theresienkreuz zurückgeschickt. Sie sagt in ihrem Briefe, sie wolle nicht, daß ein Schatten auf ihrem Manne ruhe und daß dessen Uneigennützigkeit und Patriotismus in irgend einer Weise verdächtigt werden könne. — Unter den Künstlern, welche aus Anlaß der letzten Kunstausstellung dekorirt wurden, befand sich auch der bekannte realistische Maler Courbet. Diese Ordensverleihung erregte um so größeres Aufsehen, als Courbet's republikanische Gesinnungen allbekannt sind und er sich auch niemals dem lächerlichen Gebrauch, selbst um das Kreuz der Ehrenlegion nachzusuchen, unterworfen hatte. Wie man jetzt vernimmt, hat denn auch Courbet die Auszeichnung in einem Schreiben an den Kunstminister, welches der Oeffentlichkeit übergeben werden soll, abgelehnt.

25. Juni. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, die Regierung werde die Petitions-Kommission des gesetzgebenden Körpers bezüglich der Petition der Prinzen von Orleans die Erklärung abgeben, daß es ihr Wunsch sei, alle Spuren politischen Haders auszulöschen und die aus demselben hervorgegangenen Ausnahmemaßregeln zu beseitigen; sie glaube aber nicht, daß bereits jetzt der richtige Augenblick hierzu gekommen sei.

Italien. Rom. Der Tag der Entscheidung über die Unfehlbarkeit rückt heran. Der Papst hat den nach seiner Diöcese verlangenden Bischof von Alby, einen Gegner der Infallibilität, ermahnt, wenigstens bis Anfang nächsten Monats in Rom zu bleiben, und andererseits dem infallibilistischen Bischof von Aosta, auf die Versicherung, von Rom nicht weichen zu wollen, bis das Dogma verkündigt sei, den Trost ertheilt, daß er mindestens am 12. Juli in seiner Diöcese sein werde. — Es ist nunmehr definitiv, daß Kardinal Berardi, Premierminister des Handels, zugleich das Ministerium der Finanzen übernehmen wird. — Wie der „Ind. Belge" unterm 16. von hier geschrieben wird, sind alle Versuche, eine Anleihe für den päpstlichen Stuhl abzuschließen, gescheitert. Es habe sich jedoch das Haus Rothschild bereit finden lassen, die Summe von 10 Millionen vorzustrecken. Es wird dieses keine Staatsanleihe sein, sondern ein einfaches Darlehen gegen Unterpfand. Als solches werden der Palast Salviati und einige andere Grundstücke gegeben, welche der apostolischen Kammer gehören.

Florenz, 23. Juni. Der König wird Freitag den Marquis Oldoini empfangen. Man hofft auf baldige Schlichtung des italienisch-portugiesischen Koflikte. — Es wird versichert, daß Tefik Pascha auf seiner Reise nach Paris dem Könige von Italien einen Besuch abstatten werde. — Die chinesische Mission verließ heute Turin; sie begiebt sich nach Paris.

Wie verschiedene Blätter berichten, wird die Kommission der Deputirtenkammer beantragen, dem Verlangen des obersten Gerichtshofes Folge zu geben und die gerichtliche Verfolgung des Deputirten Lobbia zu gestatten.

Verona, 24. Juni. Prinz Humbert, der Prinz von Carignan, die Minister und eine Deputation des Parlaments begaben sich heute um 8½ Uhr Morgens von Pozzolengo nach der Begräbnißstätte von San Martino. Nach vollzogener Einweihung derselben, welcher der österreichische und französische Gesandte beiwohnten, erfolgte um 10½ Uhr die Abreise nach Solferino, zur Einweihung der dortigen Begräbnißstätte.

— Die Einweihung der Begräbnißstätte bei Solferino erfolgte mit derselben Feierlichkeit, wie bei San Martino. Prinz Humbert brachte einen Toast auf die italienische, französische und österreichische Armee aus. Eine bedeutende Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei.

Griechenland. Athen. Der „Augsb. Allg. Ztg." wird von hier geschrieben: Die Regierung läßt kein Mittel unversucht, die versteckten Räuber sowohl, als deren Hehler und

Mitwisser habhaft zu werden. Von allen Seiten kommen Transporte von Hehlern nach Athen, und auch ein ganz neues, sehr practisches Mittel ward in's Werk gesetzt. In der größten Stille nämlich wurden plötzlich die Familien der in Griechenland ansäßigen Räuber aufgehoben und sammt und sonders nach Athen gebracht; weitere Verwandte sollen gezwungen werden, in entfernte Provinzen oder auf Inseln überzusiedeln, damit auf diese Weise den Räubern jeder Zufluchtsort abgeschnitten werde. Wie nun als sicher feststeht, ist Takos Arvanitakis mit den Resten seiner Bande der Wachsamkeit der griechisch-türkischen Grenzkordons entgangen, und in der Türkei, wo er ansäßig ist, gesehen worden. Vor etwa drei Wochen war er bei einem unterdessen eingefangenen Bauer in Modi an der Grenze, und erhielt von diesem Brod und andere Lebensmittel, womit er über die Grenze entkam. Auf Ansuchen der griechischen Regierung hat nun auch die türkische bekannt gemacht, daß demjenigen 100,000 Piaster (20,000 Fr.) gegeben werden sollten, der den berüchtigten Räuber todt oder lebendig den Behörden ausliefert. Zugleich erließ auch der Wessier von Janina Achmet Rasim Pascha ein Manifest gegen die Räuber, welches gewiß gute Folgen haben wird, wenn es zur strengen Ausführung kommt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 27. Juni. Von Seiten des Königl. Gymnasiums hierselbst fanden am vorigen Freitage und Sonnabende verschiedene Schüler-Ausflüge statt. Die Primaner fuhren in Begleitung des Herrn Director Dr. Lindner Freitag Mittag bis Warmbrunn und begaben sich von hier aus über Giersdorf und Hain zunächst nach der Spindlerbaude, wobei sie, noch ehe Letztere erreicht war, gegen 5 Uhr von einem Gewitter, welches auch über das Thal hinzog, überrascht und ziemlich durchnäßt wurden. Nach einer Stunde Aufenthalt in der Spindlerbaude erfolgte bei schönem Wetter der Weitermarsch bei den Leier- und Spaltebauden vorüber im prächtigen Weißwassergrunde entlang bis zur Spindelmühle, dem Ziele des Tages. Am nächsten Morgen brachen sie, da wieder ungünstige Witterung eingetreten war, die sie veranlaßte, die projectirte Partie über den Ziegenrücken und den Brunnenberg nach Krummhübel aufzugeben, nach der Petersbaude auf und begaben sich von hier aus über Agnetendorf und die „Bismarckhöh'" ꝛc. nach Hirschberg zurück.

Die Secundaner und Tertianer unternahmen in Begleitung mehrerer Lehrer Sonnabends Vormittags, als sich das Wetter aufgeklärt hatte, eine Partie über Stonsdorf und Seidorf bis zur Brotbaude, besuchten auf der Rücktour die Anna-Kapelle und begaben sich sodann über Warmbrunn zurück.

Ein Ausflug nach Jannowitz, der für die unteren Klassen projectirt worden war, mußte, da sich das Wetter am Morgen sehr ungünstig zeigte, aufgegeben werden. Als jedoch die hervorbrechende Sonne lockte, kam noch ein Ausflug auf die Bismarckhöhe zur Ausführung. Das Mittagbrot wurde auf der Rücktour in Hermsdorf bei Rüffer im „Verein" eingenommen, woselbst auch unter Leitung der Lehrer noch verschiedene Spiele ausgeführt wurden.

△ Auf eine von Lähn aus ergangene Anregung und Einladung erfolgte gestern Nachmittag von Seiten des dortigen und des hiesigen Männer-Turnvereins eine Turnfahrt nach dem Bernskensteine. Die von hieraus Betheiligten nahmen ihren Weg über Boberröhrsdorf und dann in der herrlichen Boberschlucht entlang bis nach Boberullersdorf, woselbst sie auf der „Schaukel" den Bober überschritten und hierauf dem genannten Zielpunkte zueilten, auf welchem sie die Lähner Turner bereits antrafen. Mitten im Anschauen der wilden Romantik daselbst wurden die Anwesenden von einem ziemlich heftigen Regen überrascht, während welchem sie unter den überhängenden Felsen Schutz suchen mußten. Vom Bernskensteine aus marschirten die Mitglieder beider Vereine gemeinschaftlich über Riemendorf nach Matzdorf, woselbst sie im Berlt'schen Gerichtskretscham sich restaurirten, und sodann aber den großartigen herrschaftlichen Park besuchten und dort Turnspiele vornahmen, bis man mit einbrechendem Abende sich durch den Park, der mannigfache Sehenswürdigkeiten und eine entzückende Aussicht in das Thal der Fehrlichs-Bach („Fürstenstein-Grund genannt) bietet, nach Mauer begab, wo die gegenseitige Verabschiedung stattfand. Die Hirschberger legten hierauf, da der Abend vorrückte, einen Theil des Heimweges per Wagen zurück.

* Unter dem 10. d. M. sind die Ober-Post-Directionen aufgefordert worden, die Annahme von Post-Expedienten-Anwärtern vorerst aufhören zu lassen, dagegen die Anmeldung geeigneter junger Männer zu Eleven dem General-Amte unbegrenzt vorzulegen. Um zum Eleven zugelassen zu werden, wird jedoch die Maturitäts-Prüfung erfordert.

* Aus den Kreisen des Publikums ist der Wunsch ausgesprochen, die Correspondenzkarten auch als Begleitbriefe zu Packetsendungen benutzen zu dürfen. Vom Standpunkte der Postverwaltung ist hiergegen um so weniger etwas zu erinnern, als die Correspondenzkarten ihrer Form und Gleichmäßigkeit wegen sich zur Verwendung als Begleitbrief bei Packeten ganz besonders eignen. Eines Siegel-Abdrucks auf der als Begleitbrief verwendeten Correspondenzkarte bedarf es bei Packeten ohne Werthangabe überall nicht. Dagegen muß bei Packeten mit Werthangabe die als Begleitbrief verwendete Correspondenzkarte einen mit dem Siegel des Packets übereinstimmenden Abdruck des Petschafts tragen.

[Papiergeld, welches eingezogen wird.] Bautzener landständische Noten a 10 Thlr. von 1861. Chemnitzer Stadtschein a 1 Thlr. ohne Datum II. Emission. Königliche Privatbanknoten, alte a 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Mai 1856 Danziger Privatbanknoten a 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Juli 1857. Hessen-Kasseler-Kassenscheine a 1, 5 und 20 Thlr. vom 26. August 1848 und 24. März 1849. Königsberger Privatbanknoten a 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. April 1857. Leipzig-Dresdner Eisenbahnscheine a 1 Thlr. vom 1855, welche die Bemerkung „Umdruck von 1855" nicht haben Nassauer Landesbanknoten a 5 und 50 Fl. vom 24. Juli 1865 a 1, 5, 10 und 25 Fl. vom 12. August 1856 und 1. Januar 1859. Nassauische Landes-Credit-Cassenscheine a 1, 5 und 25 Fl. vom 15. Juni 1841, 12. August 1847 und 26. Februar 1848. Pommersche Privatbanknoten a 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 24. August 1849. Posensche Provinzialbanknoten a 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 1. Dezember 1857. Preußische Banknoten a 10 Thlr. vom 15. Mai 1856, I. Emission ohne dreifarbigen Ueberdruck der Kehrseite a 10 Thlr. vom 15. Mai 1856, II. Emission mit dreifarbigem Ueberdruck auf der Kehrseite, a 25 Thlr. vom 31. Juli 1846 und 26. Mai 1857, a 50, 100 und 500 Thlr. vom 31. Juli 1846 (Endtermin noch unbekannt). Preußische Kassenanweisungen a 1, 5, 10, 50 und 100 Thlr. vom 2. November 1851. Waldeck'sche Kassenanweisungen a 10 Thlr. vom 13. November 1854.

(Stellung der Hebammen.) Durch Verfügung vom 2. d. M. hat der Minister der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten die künftige Stellung der Hebammen geregelt, weil das Bundes-Freizügigkeitsgesetz und die Bundes-Gewerbeordnung eine Aenderung und Ergänzung der bestehenden Vorschriften nothwendig gemacht haben. Nach Einsicht der von den Provinzialbehörden erstattet n Berichte ist, nach der „K. Z.", die neue Anordnung für das ganze Staatsgebiet getroffen worden Zunächst sind „norddeutsche Hebammen", welche ein Prüfungszeugniß der in ihrer Heimath zuständigen Behörde erworben haben, in Preußen zum „Gewerbebetriebe als Hebammen" zuzulassen. In Preußen dürfen zu der 1825 geordneten Prüfung als Hebammen nur solche Personen zugelassen werden, welche

in einer preußischen Hebammen-Lehranstalt oder mit Genehmigung der Regierung in einer auswärtigen Hebammen-Lehranstalt einen vollständigen Lehrgang durchgemacht haben. Die Bedingung der Zulassung zu preußischen derartigen Lehr-Anstalten sind unverändert. In der Niederlassung sind die geprüften Hebammen nicht beschränkt. „Um das Land mit der für Leben und Gesundheit der Bevölkerung nothwendigen Zahl von Hebammen zu versorgen, haben die Provinzial-Verwaltungsbehörden, so weit es noch nicht geschehen, bestimmte Hebammen-Bezirke abzugrenzen" und auf Grund des Gesetzes anzuordnen, wie viele Bezirks-Hebammen mit Rücksicht auf den Umfang des Hebammen-Bezirks im öffentlichen Interesse anzustellen sind. Diese Bezirks-Hebammen stehen unter Aufsicht des Kreisphysicus, haben ein Tagebuch zu führen und von drei zu drei Jahren eine Nachprüfung abzulegen und „sind vermöge ihrer Anstellung mit festem Einkommen verpflichtet, die Entbindungen zahlungsunfähiger Personen ihres Bezirkes, so wie die erforderliche Pflege derselben und ihrer neugeborenen Kinder unentgeltlich zu besorgen." Verabredungen, welche den Gewerbebetrieb frei prakticirender Hebammen beeinträchtigen, sind unstatthaft. Der Minister hat zu der Instruction eine Verfügung an sämmtliche Bezirksregierungen, Landdrosteien und das Berliner Polizei-Präsidium erlassen, worin über die weitere Ausführung Anleitung gegeben ist.

Jauer. (Schwurgericht.) Sitzung v. 20. Juni.

1. Vor den Geschworenen standen die Schachtelmacher Carl Heinrich Schmidt und Robert Bürgel, Beide aus Petersdorf. Anfang September 1869 hat Schmidt der Wittwe Plüschke in Petersdorf 10 bis 15 Krautköpfe von ihrem Felde abgeschnitten und in Bürgel's Behausung getragen. Schmidt behauptet, Bürgel sei Theilnehmer an diesem Diebstahl gewesen und habe das Kraut abgeschnitten. Ferner soll ihn Bürgel verleitet und angereizt haben, den in der Nacht vom 15. bis 16. November pr. vollführten Einbruch bei der Wittwe Liebig zu verüben Schmidt hat geständlich der genannten Wittwe und deren Sohne Heinrich, mittelst Eindrückens zweier Fensterscheiben und Einsteigens in ein Wohngebäude, aus einem verschlossenen Schranke 15 Sgr. Geld und außerdem eine Tabakspfeife, Tabak und ein Paar Stiefeln entwendet. Bürgel soll ihm gesagt haben, da er die Stiefeln dem Liebig gern abgekauft hätte, daß er sich dieselben nur in dessen Wohnung holen sollte. Infolge dessen habe er den Diebstahl ausgeführt, vorher aber den Bürgel davon in Kenntniß gesetzt. Bürgel wurde von den Geschworenen freigesprochen, Schmidt dagegen vom Gerichtshofe zu 7 Monat Gefängniß und den Ehrenstrafen verurtheilt.

2. Angeklagt ist der Kutscher Carl Ernst Opitz aus Straupitz, am 27. December pr. der verw. Bauergutsbesitzer Hinke, geb. Langer einen Zettel, lautend: „Liebe Mutter! Der diesen Zettel, bringt, bekommt von mir 10 Thlr., ich bin in Hartau mit ihm verunglückt, bezahlt es nur bald, sonst geht er auf die Polizei, da kostet es wenigstens 20 Thlr., bezahlt es nur bald, der Kerl ist sehr grob. Hartau, den 27. December 1869. Ernst Hinke," überbracht und wissend, daß derselbe falsch war, in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen, davon Gebrauch gemacht zu haben. Außerdem gestand Opitz, seinem früheren Brotherrn, dem Lohnfuhrwerksunternehmer Kaese zu Hirschberg, zweimal Geldbeträge von je 2 Thlr. 20 Sgr., welche er abzuführen die Verpflichtung hatte, zum Nachtheile desselben bei Seite geschafft zu haben. Angeklagter wurde auf Grund dessen zu 4 Monat Gefängniß, 15 Thlr. Geldbuße, welcher im Unvermögensfalle 14 Tage Gefängniß zu substituiren, verurtheilt.

3. Unter Anklage stand ferner der Schneidermeister August Büttner aus Cunnersdorf und der Dienstmann Julius Krause aus Hirschberg. Ersterer hatte vom Kaufmann Basch behufs Ausbesserung einen Ueberzieher und ein Paar Hosen anvertraut erhalten, dieselben aber bei dem Dienstmann Lehmann versetzt. Weil Lehmann hierauf ohne eine Bescheinigung kein Geld borgen mochte, stellte Büttner unter falschem Namen einen Schuldschein über 4 Thlr. aus, von dem sich Krause, der die qu. Sachen zu Lehmann schaffen sollte, da er 3 Thlr. 9 Sgr. Geld erhielt und an Büttner nur 2 Thlr. 25 Sgr. abführte, den Ueberrest behalten resp. unterschlagen haben soll. Büttner wurde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im wiederholten Rückfalle zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt, Krause dagegen freigesprochen.

T. Schweidnitz. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Abänderung des Sparkassen-Statuts nach den Proposition n des Magistrats einstimmig beschlossen und zwar gilt seit dem Jahre 1852 die Bestimmung, daß im Laufe eines Monats nur Einlagen in der Höhe von 15 Sgr. bis 50 Thlr. gemacht werden durften, von nun ab werden Einlagen bis zu 100 Thlr. monatlich angenommen. Ferner durfte Seitens der Interessenten nur ein Kapital von 200 Thlr. deponirt werden, fortnun kann ein Kapital von 500 Thlr., wie es vor dem Jahre 1852 der Fall gewesen, deponirt werden. Die Königl. Regierung hat hierzu ihre Genehmigung zu ertheilen, die jedenfalls nicht ausbleiben wird.

Zufolge eines Erlasses des Kriegs-Ministerii werden in allen Festungen, Städten ꝛc., wo sich Laboratorien der Artillerie-Depots befinden, freie Arbeiterinnen mit dem Fertigen von Patronen beschäftigt, was früherhin durch dazu commandirte Soldaten geschah. Eine solche Arbeiterin erhält pro Tag 10 Sgr. und ist es als erfreulich zu begrüßen, daß die Militair-Behörde der ärmeren Arbeiterklasse und namentlich den so gering besoldeten Arbeiterinnen eine dauernde Beschäftigung mit besserem Verdienst zuweist.

Provinzial-Versammlung der schlesischen Gustav-Adolph-Vereine. Mit den Zügen am 21. d. M. langten hierorts die Vertreter der zahlreichen Zweigvereine, weit über hundert, zumeist dem geistlichen Stande angehörend, nicht nur aus der Provinz, sondern auch aus entfernteren Theilen der Monarchie hier an, wurden auf dem Bahnhofe im Wartezimmer II. Classe vom Festcomitee empfangen, alsdann nach der Stadt geleitet, wo die Herren in Familienkreisen Quartier fanden und auf's herzlichste aufgenommen wurden. Um 4 Uhr Nachmittags fand in der sinnig decorirten Aula des Gymnasiums die Vorberathung der Abgeordneten statt, wobei sich die durch das gemeinsame Liebeswerk persönlich näher stehenden Männer gegenseitig begrüßten. Herr Archidiaconus Schneider, der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, hieß nun die Deputirten mit der Versicherung willkommen, daß die evangelische Gemeinde von Schweidnitz und der hiesige Verein über das Tagen des Hauptvereins am hiesigen Orte hoch erfreut seien; er äußerte ferner, daß in den vorhergegangenen Tagen in hiesiger Stadt eine General-Kirchen- und Schulen-Visitation stattgefunden, welche uns das göttliche Wort gebracht, heut seien aber in unseren Mauern die Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung erschienen, welche diese Worte zur That machen. — Zu den Verhandlungen übergegangen, wurde von dem Vorsitzenden des Schlesischen Hauptvereins, Herrn Stadtrath Becker aus Breslau, das Bureau gebildet; es wurden in dasselbe berufen: Pastor Schultze aus Gleiwitz, Diakonus Besig aus Herrnstadt, Beigeordneter Kern aus Strehlen und Dr. Thiel aus Breslau. Hierauf erfolgte die Legitimation der Deputirten, die Feststellung der Tagesordnung für die Hauptversammlung und verschiedene andere Besprechungen über laufende und außerordentliche Unterstützungen ꝛc., noch sei bemerkt, daß schon an diesem Tage 450 Thlr. für das gemeinsame Liebeswerk eingingen. Herr Hugo Frommann, Kunsthändler hierselbst, verehrte den Mitgliedern die lithographirte Darstellung der hiesigen Friedenskirche „zur heiligen Dreifaltigkeit." Ferner wurde auch die Rechnungslegung und Revision für das Jahr 1869—1870 bestellt, zu Revisoren der Rechnung wurden er-

nannt: Partikulier Koch in Schweidnitz und Pastor primarius Knorr aus Guhrau; dieselben wurden beauftragt, die Rechnung bis zum kommenden Tage zur Decharge vorzulegen. Um 6 Uhr Abends fand einleitender Gottesdienst in der Friedenskirche statt, wobei Pastor Alers aus Neurode die Predigt hielt. Ganz besonders erwärmte der Redner seine Zuhörer, als er des historischen Grundes erwähnte, auf welchem unsere liebe Friedenskirche erbaut sei, den Gottesdienst ꝛc. Dem Gottesdienste wohnten fast alle Deputirten und eine Menge Gemeindeglieder bei. Das unfreundliche Wetter behinderte die gesellige Vereinigung der Abgeordneten, Gäste und Vereinsmitglieder im Garten des Gasthofes zu den 3 Hacken allerdings, jedoch war der glänzend durch Gas erleuchtete Garten dennoch sehr besucht und hatten sich die Gesinnungsgenossen zum gemüthlich-geselligen Verkehr zahlreich eingefunden.

Am 22. Morgens weckten frühzeitig die Klänge eines Chorals, von unserem Rathsthurme (durch unsere 18. Regiments-Musik) die Bewohner zur Festfeier. Der Markt und die Hauptstraßen der Stadt waren mit einer Unmasse von Festons und Kränzen geschmückt, wobei wir dankend anerkennen müssen, daß sowohl mehrfach unsere katholischen wie auch jüdischen Mitbürger ebenfalls ihre Häuser geschmückt hatten, was wir nicht unerwähnt lassen dürfen. Gegen 9 Uhr bewegte sich der gemeinschaftliche, feierliche Kirchgang unter einer ungeheuren Menschenmasse vom Gymnasium aus über den Markt, die Peters- und Kirchgasse entlang, nach unserer Friedenskirche, überall derselbe Festschmuck, vorzüglich an und um die Kirche selbst. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Zürn aus Herrnstadt, Kollekte und Segen spendete der Herr General-Superintendent Dr. Erdmann, die Kirche war von Menschen fast überfüllt, es dürften deren gewiß gegen 7000 anwesend gewesen sein, was seine Bestätigung darin findet, daß an den Kirchenthüren nach beiden Predigten 248 Thlr. für den Verein gesammelt wurden, worunter sich allein einige 30 Thaler in Silbergroschen und 20 Thaler in 2½ Sgr.-Stücken befunden haben. Gegen 1 Uhr fanden die öffentlichen Verhandlungen in der Kirche statt. Ueber das Werk der Liebe an den Glaubensgenossen entlehnen wir dem Berichte des Vorstandes vom Schlesischen Hauptverein pro 1869—70 Folgendes. Sowohl die eigene fortgesetzte Arbeit des Hauptvereins als auch die Entwickelung der gesammten Vereinthätigkeit fordert zum Dank gegen Gott auf, dessen Segen das Werk immer weiter gefördert hat. Auf der General-Versammlung zu Beireuth stellte sich die Mehreinnahme gegen das Vorjahr auf 18,987 Thaler, die Gesammt-Einnahme auf 207,801 Thaler, eine Summe deren Höhe noch von keiner Jahres-Einnahme erreicht worden ist. Die Gesammt-Einnahmen betrugen bis 1868; 2,825,879 Thlr. mit denen 1907 Gemeinden unterstützt wurden. 41 Kirchen und Kapellen, 35 Schulen- und Konfirmanden-Anstalten und 26 Pfarrhäuser waren vollendet, zu 23 Kirchen und Kapellen, 16 Schulen, 8 Pfarrhäusern war der Grund gelegt; noch baten aber 165 Gemeinden um Kirchen, 173 um Schulen, 85 um Pfarrhäuser, 276 um Erleichterung ihrer Schuldenlast. Der Schles. Provinzial-Verein hat im abgelaufenen Jahre 51 Gemeinden 3972½ Thlr. dauernde, 14 Gemeinden sowie der mährischen Reisepredigt mit 1207 außerordentlichen Unterstützungen zu Hülfe kommen können. Außerdem war die Sendung an den Central-Vorstand in Höhe von 2768 Thalern erfolgt und die Liebesgabe mit 474 Thlrn. dem Kirchenbaue zu Tost zugewiesen worden. Die Einnahmen dieses Jahres haben bis den 1. Juni 20,146 Thlr, die Ausgaben 10,735 Thlr. betragen, so daß die Reineinnahme sich auf 9,401 Thlr. beläuft. Von den Bauten in unsrer Provinz ist das Bethaus zu Mittelwalde am 9. Januar d. J. eingeweiht, das Schulhaus mit Betsaal auf der Iser am 4. October v. J. den Vorständen des Laubaner und Löwenberger Zweigvereins übergeben worden, der Kirchbau zu Nassadel ist fast vollendet, das Schulhaus zu Golkowitz unter Dach gebracht, die Sammlungen und Vorbereitungen fördern Kirchen und Kapellenbauten in Tost, Zülz, Branitz, Schulenburg, Königsdorf-Jastrzemb, sowie die Konfirmandenanstalt in Bischofswerden fortgesetzt. Aber es sind auch neue Bedürfnisse hervorgetreten; so die Unterstützung Liebenthals zum Schul- und Waisenhausbaue und Reichthals zum Kapellenbau, Neudorf bei Landsberg zum Schulbau, Proskau und Zabrze zum Kirchenbau ꝛc. Die an verschiedenen Orten bestehenden Konfirmandenanstalten wirken segensreich fort und finden namentlich durch Frauen- und Jungfrauenvereine liebreiche Unterstützung. Bei der Verhandlung wurden von einem ungenannten Freunde der guten Sache 100 Thlr. als Andenken an Schweidnitz zur Kapitalisirung überwiesen, ein Andrer schenkte zum „allgemeinen Liebeswerk" einen Dukaten mit dem Gepräge Gustav-Adolphs von 1632, auf welchem die Devise „Sei getreu bis in den Tod" ꝛc. sich befand. Derselbe wurde bei dem später um 6 Uhr Abends stattfindenden geselligen Festmahl verlooſt und brachte einen Ertrag von 25 Thlrn. Den Schluß der Verhandlungen bildete die Berathung über den Vorort zur nächsten Generalversammlung, die Städte Lüben und Grünberg waren vorgeschlagen, die Versammlung entschied sich jedoch für Namslau. Am 23. betheiligten sich die Festgenossen an einer gemeinschaftlichen Parthie nach Kynau wozu Gutsbesitzer von hier und aus der Umgebung ihre Equipagen gestellt hatten.

Bunzlau. Unser „Courier" erzählt: Die 450jährige Jubelfeier unserer Schützenbrüderschaft, welche diesen Sommer stattfinden soll, wird wahrscheinlich durch ein königliches Fahnengeschenk eine ehrende Auszeichnung erhalten.

Breslau, 24. Juni. (Zur Verhaftungs-Statistik.) Eine Nachtpatrouille, welche heut Nacht auf dem Felde beim zoologischen Garten eine Visitation abhielt, verhaftete mehrere Individuen, die in den Heuschobern übernachten wollten. — Ueberhaupt ist trotz der warmen Temperatur dieses Monats die Anzahl der im Polizei-Gefängniß Abgelieferten eine große. Vom 1. bis 22. Juni wurden daselbst detenirt 498 Personen und zwar 277 männliche und 221 weibliche; bei zwei Razzias wurden drei männliche und 49 weibliche, zusammen 52 Personen, verhaftet. Heute ist ein Bestand von 41 Individuen.

Vermischte Nachrichten.

(Ein Riesen-Diamant.) Die jüngsten Entdeckungen von Diamanten am Kap der guten Hoffnung haben bekanntlich großes Aufsehen erregt und anfänglich auch gar manches zweifelndes Kopfschütteln veranlaßt. Einer der größten Diamanten, die dort gefunden worden sind, hat sich bereits unter dem Namen „der Stern von Südafrika" berühmt gemacht, und nachdem er dieser Tage geschliffen worden, stellte er sich als einen Brillanten vom reinsten Wasser heraus. Durch die Vermittelung der Steinhändler Ochs Brothers (eine deutsche Firma) wurde das seltene Juwel, welches nicht weniger denn 186 Gran wiegt und zwischen 23,000 und 25,000 Pfd. Stl. geschätzt wird, an Hunt und Bockel, die bekannten Londoner Juweliere von New-Bondstreet verkauft.

(„Engelmacherei.") Die Voruntersuchung gegen die beiden Frauenzimmer in London, welche in dem Verdachte stehen, kleine Kinder methodisch vernachlässigt zu haben, nimmt einen für die Angeklagten keineswegs günstigen Fortgang. Wie zu erwarten stand, hat die Krone die Angelegenheit in die Hand genommen, und deren Rechtsbeistand, Mr. Roland, deutete an, daß er demnächst zu beweisen im Stande sein werde, wie sieben Kinderleichen, welche in jüngster Zeit unweit der Wohnung der Angeklagten auf der Straße gefunden worden, früher bei den letzteren in Pflege waren. Als wichtigste Belastungszeugin trat ein vierzehnjähriges Mädchen auf, welches seit drei Monaten bei den Angeklagten in Dienst war, für

diese oft Laudanum geholt und gesehen, wie von Zeit zu Zeit ein Theelöffel Kalk in die Saugflasche der Kinder gemischt wurde. Eines Abends gingen die beiden Angeklagten spät mit zwei Säuglingen aus, um sie „zu ihren Eltern zurückzubringen", nach Mitternacht seien sie jedoch mit den Kleinen zurückgekehrt, weil sie „den Zug verfehlt" hätten, und dann seien sie Tags darauf ebenfalls vor Mitternacht wieder ausgegangen, ohne die beiden Kleinen diesmal zurückzubringen. Mehrere der Lumpen, in welche eingewickelt die sieben Kinderleichen auf der Straße gefunden worden waren, erkannte die Zeugin als Eigenthum der Angeklagten. Die Voruntersuchung ist noch nicht beendigt.

(Furchtbare Explosion.) Am 4. d. M. explodirte eine große Schwefelmine bei Lercara in Sicilien. Ein Einziger von 300 Verschütteten konnte gerettet werden, und dieser erzählt, daß die Andern, als ihnen der Ausweg verschüttet wurde, sich in die inneren Gänge flüchteten, wo nach und nach ungeheure Blöcke sich von der Decke ablösten und sie erdrückten. Man versuchte noch alles mögliche, um noch einige dieser Unglücklichen zu retten, aber die Rettungsarbeit wurde bald so gefährlich, daß die dabei Beschäftigten auch umgekommen wären, wenn man die Arbeiten nicht bald eingestellt hätte. Der eingefallene Schacht heißt Sociale und die umherliegende Gegend ist eine der ärmsten Siciliens.

(Ueber das bedauerliche Eisenbahn-Unglück,) welches sich am 21. d. Mts. früh auf der Linie der Great Northern, zwischen Claypole und Newark, einige hundert englische Meilen von London, zugetragen hat, liegen folgende Einzelheiten vor. Ein aus ungefähr 30 Waggons bestehender Vergnügungszug, hauptsächlich von Einwohnern von Leeds, Bradford und anderen Orten in der Nachbarschaft benutzt, war auf dem Rückwege von London gegen 1½ Uhr in die Nähe von Newark gelangt, und im Begriffe, an einem Güterzuge vorbeizupassiren, als einem Güterwagen die Achse brach und dieser auf das Geleise des Vergnügungszuges gerieth. Der Zusammenenstoß war ein so heftiger, daß der ganze Personenzug buchstäblich umgeworfen wurde und in einen Graben fiel. Vierzehn Passagiere und zwei Eisenbahnbeamte wurden getödtet und mehr als zwanzig Personen erheblich beschädigt. Die Leichen waren zum Theil so schrecklich verstümmelt, daß vorerst bei nur sechs die Identität festgestellt werden konnte. Kein einziger von den Personenwagen blieb unbeschädigt, und die Gesammtzahl der Passagiere, welche mit leichteren Verletzungen davonkamen, beträgt gegen 200.

— (Ungeheurer Eisenbahnverkehr.) Eine der verkehrreichsten Eisenbahnen ist zweifelsohne die Londoner unterirdische Bahn nebst ihren Zweiglinien, welche Woche für Woche eine Anzahl Passagiere aus einem Theile Londons nach einem andern befördet, wie sie die Bevölkerung einer recht angesehenen Stadt ausmachen würde. Während der Pfingstwoche allein, die natürlich für den gewöhnlichen Verkehr nicht maßgebend ist, wurden nicht weniger denn 1,043,986 Personen befördert, 136,329 mehr, als in der Pfingstwoche vorigen Jahres und überhaupt mehr, als in irgend einer einzigen Woche seit dem Betriebe der Bahn.

Chronik des Tages.

Dem Hofrath Dr. Pulst zu Breslau ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Schneidermstrs. F. Püttelkow zu Köslin, Verw. Justizrath Staatz das., T. 2. Juli; des Kaufm. Wilh. Heinrich August Zwerg, in Firma Wilhelm Zwerg u. Co. in Bremen, T. 6. September; des Handelsm. Joh. Abr. Stock jun. in Elberfeld, Agent Notariats-Kandidat Hommer das.; des Kfm. Peter Nowicki, in Firma P. Nowicki zu Posen, Verw. Auktions-Kommiss. Ludw. Manheimer das., T. 5. Juli, des Accordion-Fabrikanten Friedrich Aug. Herold jun. in Untersachsenberg (kgl. sächs. Gerichtsamt Klingenthal), T. 19. Juli.

[Canton Freiburger 15 Frcs.-Loose von 1861.] Serienziehung vom 15. Juni 1870. Serie 194 240 336 390 475 522 629 690 800 1243 1260 1861 2076 2623 2951 2993 3089 3507 3732 3769 4132 4178 4775 4922 4973 5084 5368 5407 5409 5939 5854 5907 6271 6369 6488 6756 6983 7332 7491 7585 7615 7891. Die Gewinnziehung erfolgt am 15. Juli 1870.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 21. bis 23. Juni.

Hr. Pfarrer Fuchs a. Boischow. — Frau Teschendorf a. Stargard. — Lehrerin M. Schunigt a. Berlin. — Frau Kaufm. Kindler n. Frl. Tochter a. Löwenberg. — Frau Rechn.-Rath Plesner a. Glogau. — Hr. Rent. Voigt n. Frau u. Frl. Tochter a. Neu-Ruppin. — Hr. Gasingenieur Schubert a. Königshütte. — Hr. Oekonomie-Inspektor Piotkowski a. Wollstein. — Frl. v. Lehwaldt a. Königsberg. — Hr. Stadtsecretär Taube a. Breslau. — Hr. Inspector Peschel n. Frau a. Gr.-Peterwitz. — Hr. Past. emer. Barchewitz a. Jauer. — Hr. Past. Bartsch a. N. Leschen. — Hr. Feder a. Baumgarten. — Frau Kaufm. Sachse n. Fräul. Tochter a. Berlin. — Hr. Gutsbes. Mückner a. Berbisdorf. — Pens. Geh. Sekretär Hr. Zimmer n. Nichte a. Berlin. — Frau Gutsbes. Hackenberg n. Begl. a. Lobris. — Hr. Steuer-Erheber Herde a. Breslau. — Frau Kaufm. Grätzer a. Berlin. — Hr. Kaufm. M. Ephraim n. Frau aus Posen. — Hr. Rentier Wünsche a. Sorau. — Fran Rent. Meißner a. Berlin. — Frau Handelsm. Tarrasch n. Begl. a. Poln. Wartenberg. — Hr. Handelsm. J. Liebermann a. Trebnitz. — Hr. Kaufm. L. Meyer a. Hamburg. — Hr. Rent. Klugheimer a. Breslau. — Hr. Gasthofbes. Michter a. Ober-Heidau. — Frau Müllermeister Quatsch a. Gerlachsheim. — Frau Händel n. Enkelsohn a. Berlin. — Hr. G. Tschiers a. Zauche. verw. Frau Tretrazz a. Frankfurt a. O. — Hr. A. Abe n. Frau a. Rawicz. — Fräul. M. Steiner a. Breslau. — Frau Müllermeister Neumann a. Gerlachsheim. — Frau R. Bieber a. Zotolowska. — Hr. A. Eckstein a. Lodz. — Hr. K. Raupach n. Frau a. Bolkenhain. — Frau Kaufm. Naumann n. Frl. Töchter a. Landeshut. — Hr. Rent. Zwick n. Frau a. Beuthen O.-S. — Hr. Rent. W. Gräm n. Frau a. Sagan. — Hr. Poliz.-Distr.-Comm. Szablikowski n. Frau u. Kind a. Pinne. — Frau Inspector Grundmann a. N.-Schüttlau. — Frau Stadsekretär Penther a. Guhrau. — verw. Frau Rädisch aus Bunzlau. — Frau Kaufm. Rost n. Frl. Tochter a. Bunzlau. — Frau Fleischer Scholz a. Tillendorf.

Der Klostermüller.

Criminalgeschichte von George Füllborn.

Fortsetzung.

„Bald glaube ich es auch, Herr Steffens."

„Ich gehöre zu Jenen, die sich nicht gern herandrängen und schmeicheln, ich komme nur, wenn ich weiß, daß es nöthig ist, und wenn ich gebraucht werde; ich kam heute nach langer Zeit zu Ihnen, Frau Amtmännin, um, wohl wissend, daß nun Mancherlei auf Sie einstürmen würde, zu Ihnen zu sprechen: Hier ist ein Mann, der Ihnen dienstlich sein will."

„Das ist ein hübsches Zeichen von Ihnen, Herr Steffens. Ich sehe, wie sich Alle zurückziehen, wie Alle mir schroff gegenübertreten, nun ich allein dastehe, um so mehr thut es mir wohl, daß doch Einer von Allen wenigstens der Frühere bleibt und mir nicht den Rücken kehrt."

„Ich habe nun soeben erfahren, wie recht ich hatte, und wie sehr Sie einen Menschen brauchen, der Ihnen mit Ruhe und Aufrichtigkeit zur Seite steht. Darum, Frau Amtmännin, überlassen Sie mir die Sache mit dem Gericht das heißt, wenn Sie mir die Bücher und Scripturen des Verstorbenen anvertrauen wollen."

„Sie sind ein aufrichtiger uneigennütziger Mann, der in der Stunde der Bedrängniß kommt, wie sollte ich Ihnen nicht vertrauen!"

„Ueberlassen Sie mir manche Arbeit, die Ihnen sauer wird und ungewohnt ist, ich werde Ihnen zur Seite stehen."

„Der Klostermüller ist doch ein braver Mensch," wandte sich Emilie an ihre Mutter, und reichte dann dem verschmitzten Steffens die Hand, der bei seinem Anerbieten nur seinem Zweck mit kluger Berechnung nachging; gelang es ihm, die Bücher und Scripturen des Amtmanns unter die Hände zu bekommen, übergab ihm die Wittwe, froh, einen Menschen gefunden zu haben, der mit so erhabener Miene und aus reiner Gutmüthigkeit ihr die Mühe abnehmen und ihr zur Seite stehen wollte, den Nachlaß mit allen Papieren und gestattete ihm, dieselben zu ordnen, zu notiren und zu vernichten, dann war der höchste Wunsch seines Lebens ja erreicht, dann mußte er jenen Schein, jenes Document, das seine Unterschrift trug, auffinden und in seine Hände bekommen.

„Ich möchte mich nicht gern länger mit dem Kuschke und dergleichen Leuten ärgern, die, wie es scheint, mit Frauen übel zu verkehren gewöhnt sind; ich weiß auch mit ihnen nicht umzugehen, daher nehme ich Ihr Anerbieten, das so recht zur gelegenen Stunde kommt und mir wohl thut, mit Freuden an, Herr Steffens. Wenn es daher Ihre Zeit erlaubt, sind Sie uns stets ein gern gesehener Gast, und wenn Sie mir manche Arbeit mit Gericht und Behörden abnehmen wollen, werde ich Ihnen stets dankbar sein. Mein Dank kann Ihnen nur wenig sein, Herr Steffens, indeß denken Sie, daß Sie meinem seligen Mann einen Liebesdienst thun, denken, Sie daß Sie zwei hilflose Frauen durch Ihren Beistand aufrichten, und wenn es gilt, Ihnen dafür Gegendienste zu leisten, werden wir beide hier stets dazu bereit sein."

„Das weiß der Klostermüller," setzte Emilie mit zutraulicher Miene hinzu, „er weiß auch, daß er uns stets angenehm und lieb ist, und daß er nicht anderswo einen Aufenthalt für seine freien Stunden zu suchen braucht. Wir wissen dagegen, daß man nicht nach Aeußerlichem gehen muß, und daß ein ernster und stiller Mann oft mehr werth ist, als eine umgänglicher."

„Fräulein Emilie spricht wie ein Buch."

„Bin ich nicht alt genug dazu?"

„Nun, nun, mir thut's schon gut, wenn Sie so von mir sprechen, hör's nicht oft. Morgen komme ich her und werde immer beginnen, man kann den Kuschke nicht schnell genug befriedigen und ihm den Mund stopfen. Adieu so lange Frau Amtmännin, und behaltet immer eine so gute Meinung von mir, Fräulein Emilie."

Während der Klostermüller sich innerlich sehr hoffnungsvoll und erfreut über das gute Gelingen seines Planes entfernte, waren die Zurückbleibenden, ahnungslos von der Absicht des Bereitwilligen, ebenso erfreut über den unerwarteten Beistand, der ihnen wurde, und der ihnen sehr fühlbar gefehlt hätte.

„Siehst Du, Mutter, es ist doch nichts Wahres daran was der Meier immer plaudert, ich habe auch nicht daran geglaubt. An dem Klostermüller, sagen sie, sei nicht viel Gutes; nun, warum kommt er her, warum bietet er seine Hilfe an, warum steht er uns bei? Aus Faulheit doch nicht, deren der Meier ihn beschuldigt. Wenn er seine Mühle stehen läßt, so ist das seine Sache, und er wird's dazu haben, und wenn er nach der Stadt geht und Vergnügungen mitmacht, kann man es ihm verdenken? Wo soll er hin? Nach dem Krug? dazu ist er zu anständig und er kann sich in der Gesellschaft dort nicht wohlfühlen. Der Vater mochte ihn nicht und verhehlte es ihm nicht, daß sein Besuch ihn nicht erfreute; was sollte er machen? Du siehst, daß er uns jetzt wieder aufsucht und das Familienleben den Vergnügungen in der Stadt vorzieht, denn sonst, hätte er sich gehütet, sich uns anzubieten."

„Ich glaube auch, daß er besser ist, als er scheint; aufrichtig gesagt, ist sein Aeußeres nicht Vertrauen einflößend, doch ist es unrecht, danach zu urtheilen. Das drängte sich mir heute so recht auf, als die beiden Männer sich zusammen trafen, der Steffens soll mir stets lieb sein."

Währenddem überlegte der Klostermüller, wie er am besten nun, Schritt für Schritt, ohne sich zu verrathen, seinem Ziele näher kommen könnte. Der kurze Weg, den er zurückzulegen hatte, schien ihm nun, wenn er nur fortfuhr, durch den Schein des Gerechten sich das volle Zutrauen der beiden Frauen zu erhalten, so leicht und sicher, daß er gar nicht mehr an dem Gelingen des fein gesponnenen Planes zweifelte; wenn das Document noch vorhanden war, mußte es in seine Hände fallen. Ein triumphirendes Lächeln umschwebte seine Züge und verlieh ihnen einen Glanz, der ihnen sonst fremd war; das blasse, breite Antlitz erhielt von ihm Röthe und Feuer. Es hing ja von der Erfüllung dieser Hoffnung so viel ab, wie er sich gar nicht auszudenken getraute, und er mußte es immer wieder als ein besonderes Glück anerkennen, daß das Document bisher nicht gefunden war und daß ihm sich Alles so unerwartet nach Wunsch gestaltete. Er konnte gar nicht den andern Tag erwarten, am liebsten hätte er heute gleich seine Thätigkeit begonnen, doch würde das aufdringlich ausgesehen und ihn vielleicht gar verrathen haben; er ging daher bei Allem so berechnend und vorsichtig zu Werke, daß kein Mißlingen denkbar war.

Der andere Tag kam und Steffens schritt nach dem Amtmannshause seinem Ziele entgegen; er sah sich von den beiden Frauen überaus gütig empfangen, und begann nach allerlei Rathschlägen in Wirthschaftsangelegenheiten, in denen er ohne Praxis war, die Arbeit des erforderlichen Verzeichnisses damit, daß er das Cylinderbureau des Amtmanns nach seinen Büchern und Schriften zu ordnen und aufzuräumen suchte. Man überlieferte ihm die Schlüssel und überließ ihm die Stube des Verstorbenen zu beliebigem Schalten und Walten.

Der Meier wunderte sich zwar über den neuen Inspicienten, doch hütete er sich, etwas zu sagen, und er hatte

Nebst zwei Beilagen.

es auch nicht nöthig, da die Amtmännin eine viel zu erfahrene und praktische Frau war, um einem, trotz aller Bereitwilligkeit und Güte, immerhin doch Fremden das Ganze ohne Weiteres in die Hände zu geben. Sie mochte nicht alle Schriften von ihm revidiren lassen und wollte auch, ohne etwa irgend ein Mißtrauen gegen die Ehrlichkeit des Klostermüllers zu haben, dabei sein, wenn er das Ordnen der Angelegenheiten vornahm; so kam es, daß dem uneigennützigen Helfer, der aufgeregt und gierig schon zuerst nach seinem Document zu suchen begann, unerwartet der erste Strich durch die Rechnung dadurch gemacht wurde, daß, nachdem Emilie ihren Wirthschaftsarbeiten nachgegangen war, die Mutter sich in das Zimmer zu Steffens begab, um mit ihm gemeinsam aufzunehmen und ihm behilflich zu sein. Er versicherte zwar sehr dienstbeflissen und mit aufrichtigem Gefühl, daß das durchaus nicht nöthig sei, da er Zeit habe; er versuchte es sogar mit etwas erheucheltem Ehrgefühl, Zweifel und Mißtrauen zu vermuthen, doch beruhigte ihn die feste und weltkluge Amtmännin mit wenigen entschiedenen Worten darüber, und erklärte nur, daß sie als Eigenthümerin gern selbst mit ihm zugleich über Alles in's Klare kommen möchte. Der Klostermüller konnte demnach nicht weiter auf alleiniges Arbeiten dringen und tröstete sich auch endlich mit dem Gedanken, daß schon, wenn er das Document nur erst gefunden, ein passender Augenblick kommen würde, in dem er es unbemerkt beseitigen könne, natürlich mußte er nun immer doppelt vorsichtig sein und doppelt Selbstbeherrschung üben, damit die Wittwe nichts merkte.

In den ersten Wochen seiner nicht leichten Arbeit, da die Bücher des Amtmanns für jeden Fremden recht ordnungslos waren — er hatte Alles im Kopf gehabt und nichts auf vieles Buchführen gegeben — fand der Klostermüller nichts, was auf seine Schuld und das fragliche Document hindeutete. Er wurde immer aufgeregter und ängstlicher, oft konnte er vor der Wittwe des Erblassers kaum seine Hast und Unruhe verbergen, er mußte die Hand mit Ueberwindung beim Schreiben in der Gewalt halten, damit sie nicht zitterte. Die Schatullen des Bureaus waren bald durchsucht und Alles notirt, nur einige Schriftstücke waren noch zu revidiren. Mit immer mehr gesteigerter Aufregung ging er daran, sie zu ordnen, auch unter ihnen fand sich nicht das verhängnißvolle Papier, nach dem er schmachtete, ja nicht einmal eine Andeutung über dasselbe und die Schuld des Müllers, nur in einem alten Notizbuche hatte er einige Worte darüber gefunden, und das Blatt, einen Augenblick benutzend, in dem er sich allein befand, vernichtet. Wo war das Document, wo hatte der Amtmann das Schriftstück über die 5000 Thaler gelassen?

Das Verzeichniß der Erbschaft war nach allen Regeln und Vorschriften angefertigt, und der Klostermüller überbrachte es dem Gerichtsmann Kuschke, der es einzureichen hatte.

Schon begann die Märzsonne das Eis und den Schnee fortzuthauen, und der große See tränkte die Felder von Damerau mit seinem Frühjahrswasser. Im Garten des Amtmannshofes guckte schon hier und dort ein Schneeglöckchen aus dem winterlichen Bette hervor, und an einer freien Stelle, die die Sonne recht traf, versuchten die Grashälmchen blasgrün und schüchtern schon an das Licht zu kommen. In der Mittagszeit wehte bald laue, sonnige Luft, die auf den nahenden Frühling vorbereitete, und die Lerche probirte schon ihre Jubelhymne für seinen Empfang und die Feier seines Einzugs. Die Bauern begannen ihre Arbeiten und jeder war froh, den langen harten Winter überstanden zu haben. Auf dem Amtshofe entwickelte sich eine emsige Thätigkeit, die der Meier noch immer zu erweitern bemüht war, da er der Herrschaft, die ihm so viel Vertrauen bewies, dafür auch zeigen wollte, was er zu leisten und hervorzubringen im Stande war — er freute sich nur, daß die Amtmännin dem Klostermüller nicht alles überließ, da er ihn für einen schlauen und umsichtigen Faulenzer hielt, der Alles zu seinem Vortheil auszubeuten suchte. Steffens besuchte zwar noch oft die Familie des Getödteten, doch hatte er, nachdem der Nachlaß geordnet, nur wenig noch mit der Wirthschaft zu thun. Wir sahen ihn an einem der nächsten Abende aus der Stadt heimkehren, und geschäftig über das Feld seiner Mühle zuschreiten; er hat irgend eine Arbeit vor, die eilig ist. Nachdem sich trotz seiner fieberhaften Aufmerksamkeit und genauer Durchsuchung aller Fächer und Kasten der Schein nicht gefunden, an dem seine ganze Seele hängt, ist er nur bedacht, einen Weg zu finden, ihn, wenn er sich früher oder später doch finden sollte, unschädlich, ungültig zu machen; er will die Unruhe los sein, er will um jeden Preis frei von der drückenden Qual um dieses elende Stück Papier sein, das ihm wohl wichtiger scheint, als es ist, aber das für ihn noch eine ganz besondere Bedeutung hat. Endlich nun hat er diesen einen Weg gefunden, einen so vortrefflichen Ausweg, daß er auf ihm in kurzer Zeit überall und jede Aufregung fort ist — er lächelt selbstgefällig, denn dieser Plan ist so leicht und bietet nicht, wie die vorige Hoffnung eine Enttäuschung, er ist sicher und liegt nur bei ihm. Was der Klostermüller nun, als er von der Stadt so schnell heimkehrte, in seinem Zimmer gemacht, worin der erste Theil seiner neuen sicheren Rechnung bestand, werden wir später erfahren, der zweite Theil von ihr sollte am nächsten Tage ausgeführt werden, und ließ ihm die Aussicht auf prächtiges Gelingen — er wollte nämlich nichts anderes, als um die Hand Emiliens werben, damit legte er seiner Unruhe eine Heilung auf, die untrüglich war, so hoffte er. Emilie hatte ihm bei jeder Gelegenheit ihr Interesse zu erkennen gegeben, so glaubte er, und die Mutter würde froh sein, für die nicht mehr junge Tochter einen Mann zu erhalten, der, wenn auch nicht ganz ihrem Stande angepaßt, doch immer eine Stütze für sie sein konnte. Der Tod des Amtmanns wurde zwar erst in den nächsten Tagen halbjährig, doch handelte es sich ja vorläufig nur um gegenseitiges stilles Versprechen, um Verlobung, die Hochzeit konnte ja dann sehr gut bis zum Ablauf des Trauerjahres ausgesetzt werden — die Beschleunigung der Verlobung fand in dem Beginn der Sommerarbeiten und dem Bedürfniß eines Mannes auf dem Amtmannshof eine, Allen sehr einleuchtende Begründung, denn jeder Landbewohner würde einsehen, daß die Wittwe irgend einen Schritt thun mußte, um ihrem Hausstand je früher je besser wieder eine feste Stütze zu geben, und konnte das

wohl passender sein, indem sich die Tochter mit einem erfahrenen Manne verlobte, der der Familie schon lange bekannt war? So rechnete der Klostermüller, und er rechnete gut!

Am nächsten Tage war in der Wirthschaft mehr Ruhe als sonst, es war Sonntag, und die Amtmännin saß daher mit Emilie plaudernd in ihrem Zimmer. Die Pastorin hatte sie gestern Abend besucht und erzählt, daß Oswald sich in jedem Briefe so angelegentlich nach ihnen erkundige, auch geschrieben habe, daß er in wenigen Wochen zu Ostern, nach Damerau zum Besuch käme, worauf er sich recht freue. Es wäre nun ein halbes Jahr nach der schrecklichen Veranlassung, die ihn zuletzt heimgeführt, vergangen, und er hoffte, die Amtmännin und Emilie diesmal beruhigter wiederzusehen. Die erstere hatte der Pastorin gesagt, wie lieb ihr Oswald wäre, und daß sie sich recht freue, den prächtigen Sohn und Freund wiederzusehen — eben nun plauderten Mutter und Tochter noch über das von der Pastorin Erfahrene, als es klopfte und der breitschultrige Klostermüller mit sehr freundlich gezogener Miene eintrat — er hatte seinen Pelz abgelegt und erschien, dem Frühjahrswetter und seiner Absicht Rechnung tragend, in einem neuen schwarzen Rock und dito Beinkleidern. Der Schneider, der für Steffens arbeitete, konnte wohl nie zu seinem Gelde kommen, denn er verbrauchte gewiß ungeheure Quantitäten Tuch zu dem breitschultrigen Rücken und den langen Schößen, die im Dorfe einmal Mode waren. Der Klostermüller konnte anziehen, was er wollte, er sah immer gleich aus, seine Haltung war stets unbeholfen, sein Gesicht widerlich; trotzdem war er für Emilie nicht abschreckend, sie hielt ihn für einen guten, braven Menschen, und das war ihr die Hauptsache, seitdem sie ihr schöner Jugendtraum, in dem Oswald ihr Alles war, mehr durch seine Kälte und Zurückhaltung allmälig ganz zerschlagen hatte.

Der Müller war, obgleich er sich Alles vorher wohl überlegt und zurecht gemacht hatte, doch verlegen, nun er der Frau und Tochter des Getödteten in der Absicht gegenüberstand, die letztere zu freien, doch wurde diese augenblickliche Scheu durch das Entgegenkommen Emiliens sehr gemildert, und der schlaue Müller erfaßte mit Hast wie ein vom Ertrinken sich Rettender den günstigen Augenblick.

Fortsetzung folgt.

9130. **Entbindungs-Anzeige.**

Die glückliche Entbindung ihrer lieben Frauen, **Ida Püchler** geb **Rudnick** und **Bertha Bürgel** geb. **Rudnick**, erstere am 22. d. M., Nachmittag, von einem kräftigen Knaben, letztere am 23., früh, von einem muntern Mädchen, zeigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Louis Püchler. Gustav Bürgel.

Schönau und Liebau, den 23. Juni 1870.

9104. **Todes-Anzeige.**

Sonnabend den 25. Juni, Morgens ½9 Uhr, verschied sanft nach langen, schweren Leiden, meine gute Mutter und Großmutter, die verwittw. Frau Strumpfstricker **Christiane Metzner** geb. **Friede.** Dies zeigt statt jeder besondere Meldung allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

der trauernde Sohn **Heinrich Metzner.**

Hirschberg, 25. Juni 1870.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr statt.



Wehmüthiger Nachruf

an

unsern innigst geliebten, theuren Gatten, Vater und Schwiegervater, den Großbauergutsbesitzer

Gottfried Benjamin Tischer

in Mühlseiffen,

gestorben den 5. Juni 1870, im Alter von 75 Jahren 4 Monaten.

Es kehrt nach Jahreslauf der Tag heut wieder,
Der uns zum **goldnen Jubelfeste** rief,
Doch ach, wie traurig blicken wir heut nieder,
Und statt der Freude regt der Schmerz sich tief!

Denn ach, das theure Haupt, es ist geschieden,
Dem alle wir in Liebe zugethan;
Schon schlummert draußen es im süßen Frieden,
Nachdem so plötzlich brach die ird'sche Bahn! —

Nach fünfzig Jahren vieler Sorg' und Mühen,
In welchen Du Dein Haus mit Fleiß bestellt,
Wollt'st Du zur stillen Ruh' zurück Dich ziehen,
So lang' es noch dem Rath des Herrn gefällt.

Doch nicht in dieser Erde Jammerthale
Sollt' werden dauernd Dir der Ruhe Preis; —
Gott führte Dich zum schönern Himmels-Saale,
Wo Wonne strahlt Dir in der Sel'gen Kreis.

Wir aber steh'n an Deinem Grab und weinen,
Und tief regt sich in uns der Trennung Schmerz;
Und wehmuthsvoll, so oft wir uns vereinen,
Spricht nur von Dir das tiefgebeugte Herz.

Ein Hoffnungsstrahl senkt sich dann auf uns nieder,
Entsendet mild aus jenem hehren Reich:
„Einst sehen wir von Angesicht Dich wieder,
„Wenn wir, wie Du, sind auch den Engeln gleich!"

Mühlseiffen, den 26. Juni 1870.

M. Elis. Tischer, geb. Kittelmann, als **Wittwe**,
Juliane Wecke, Christiane Engmann, Friedericke Glaubitz, Charlotte Schütz, Johanne Thamm, Beate Friedrich, Henriette Baumert, Marie Hänisch, Ernstine Kittelmann und **Karoline Schwedler**, als **Töchter**;
Friedrich Adam Tischer, als **einziger Sohn** und
Mathilde Tischer, geb. Schäfer,
als **Schwiegertochter.**

9150.

Todes - Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau **Johanne Beate Ernestine Ende**

geb. **Süßenbach**,

nach langen und schweren Leiden am 26. d. Mts. aus diesem Leben in das Land der Ruhe und des Friedens abzurufen. Ihre Beerdigung findet Donnerstag den 30. Juni, Nachm. 2 Uhr, statt. Diese traurige Anzeige widmet allen theilnehmenden Freunden u. Bekannten: **Reinhold Ende**, Schlossermstr.

Arnsdorf, den 27. Juni 1870.

9080 Allen lieben Verwandten und Freunden in unserer Heimath die traurige Nachricht, daß heut Abend 8¼ Uhr unsere liebliche **Lisbeth** nach schwerem Kampfe selig entschlafen ist. Lehrer **Rösel** und Familie.

Brieg, den 22. Juni 1870.

Missionsfest in Deutmannsdorf

Dienstag den 5. Juli, Abends 8 Uhr, Rüstgottesdienst. Predigt: Pastor Hauffe aus Giersdorf.

Mittwoch den 6. Juli, früh 9 Uhr, Festgottesdienst. Ansprache: Pastor Aumann aus Schönfeld. Predigt: Superintendent Lange aus Jannowitz. Bericht: Der Ortspastor.

Nachmittag: Nachfeier, wennmöglich im Freien.

Kommet, es ist Alles bereit!

9116. **Ueberschär**, Superintendent.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 14. Juni. Jggs. Friedr. Gust. Simon, Glasschleifermstr. in Schreiberhau, mit Jgfrau. Anna Amalie Heinrich — D. 19 Heinr. Herrm. Pätzold, Kutscher, mit Henriette Hoffmann.

Herischdorf. D. 6. Juni. Carl Aug. Opitz, Inw., mit Christ. Baumert a. Langenau. — D. 14. Jggs. Heinr. August Käse, Bauergutsbes.-Sohn a. Merzdorf, mit Jgfr. Christiane Ernest. Menzel. — D. 19. Joh. Gottlieb Gottwald, Schindelmacher, mit Ernest. Hering.

Schmiedeberg. D. 6. Juni Carl Wilh. Julius Mosler. Müllerges. in Schreiberhau, mit Rosine Wilh. Aug. Ilgner in Hohenwiese. — D. 12. Wwr. Christ. Gottlieb Ertelt, Tagearb. hier, mit Frau Anna Rosina Ende, geb. Reimann hier.

Landeshut. D. 7. Juni. Wwr. Gottlieb Robanus, Tagearb. zu Leppersd., mit Wittfrau Beate Friese, geb. Hoffmann, zu Schreibend. — D. 14. Jggs. Aug. Rob. Schekel, Schlossermstr. zu Thorn, mit Jgfr. Bertha Marie Louise Kandisch hier. — Jggs. Heinr. Alb. Herrm. Hesse, Hechelfabrikant hier, mit Jgfr. Henr. Bieler hier.

Geboren.

Herischdorf. D. 13. Mai. Frau Gürtlermstr. König e. T., Minna Bertha Emma Antonie. — D. 17. Frau Hausbes. u. Stellmachermstr. Besser e. T., Anna Bertha. — D. 8. Juni. Frau Inw. Neumann e. T., Anna Paul. Marie. — D. 18. Mai. Frau Tischlermstr. Herrm. Heptner e. S., Oskar Heinr., welcher den 4. Juni wieder starb. — D. 16. Juni, Fr. Hausbes. u. Böttchermstr. Heinrich e. S., Friedr., welcher am selbigen Tage wieder starb.

Schmiedeberg. D. 30 Mai. Frau Tagearbeiter Scholz hier e. S. — D. 5. Juni. Frau Bergmann Mattern in Arnsberg e. S. — Frau Bleicharb. Falkenhein in Hohenwiese e. T. — D. 7. Frau Handelsm. Kluge hier e. T. — D. 9. Frau Tischlermstr. Schönherr hier e. T. — D. 12. Frau Zimmerges. Winkler in Hohenwiese e. T. — Frau Kleingärtner Ende in Arnsberg e. S. — D. 13. Frau Zimmerges. Häring hier e. S. — D. 15. Frau Bleicharb. Lorenz hier e. T.

Landeshut. D. 3. Juni. Frau Maurer Schöps hier e. T. — Frau Bauergutsbes. Werner zu Krausendorf e. T. — Frau Inw. Kluge das. e. T. — D. 5. Frau Inw. Scharf zu Leppersd. e. S. — D. 8. Frau Fabrikhechler König zu Krausend. e. S. — Frau Tischlerges. Hoffmann zu Vogelsd. e. S. — Frau Restgutsbes. Weist zu Vogelsd. e. T. — D. 12. Fr. Fabrikschmied Jäkel hier e. S. — D. 13. Frau Destillateur Karasch hier e. S., todtgeb.

Gestorben.

Warmbrunn. D. 7. Juni. Herrm. Gust. Conrath, Hausbes. u. Pfefferküchlermstr., 48 J. 9 M. 8 T. — Wilh. Alfred Herrm., S. des Mühlenbes. u. Müllermstr. Hrn. Trencker, 3 M. — D. 11. Die Ehegattin des grundherrschaftl. Kunst- u. Ziergärtner Hrn. Teichler, Frau Auguste geb. Sander, 68 J. — Friedrich Förster, Hausbes. u. Schuhmachermstr., 53 J. 6 M. 25 T. — D. 15. Joh. Benj. Börner, Hausbes. u. Gartenarb., 77 J. 11 M. 7 T. — D. 18. Anna Maria, Agnes, T. des Schneidermstr. Irmer, 6 M. 28 T.

Herischdorf. D. 14. Juni. Hr. Carl Weichenhain, Freigutsbes., 51 J. 10 M. 8 T. — Robert, j. S. des Hausbes. u. Opticus Hrn. Heinze, 11 M. — D. 15. Carl Heinr. Aug., S. des Freigutsbes. Hrn. Liebig, 12 W.

Schmiedeberg. D. 4. Juni. Frau Auguste Caroline geb. Ritter, Ehefr. des Particulier Hrn. Raupbach hier, 52 J. 2 M. 26 T. — D. 6. Wilh. Paul. Ida, T. des Fabrikweber Aug. Kuhnt in Hohenwiese, 1 J. 10 M. 6 T. — D. 8. Hr. Christ. Gottlieb Zippel, Hausbes. u. Schmiedemstr. in Buschvorwerk, 60 J. 3 M. 3 T. — D. 12. Frau Rosine Jul. Amalie geb. v. Tschirnhaus, nachgel. Wittwe des weil. Scholtiseibes. Herrn Enge, 75 J. 2 M. 22 T.

Landeshut. D. 18. Mai Agnes Hedwig Selma, T. des Tischlermstr. Fehler hier, 28 T. — D. 19. Paul Gust. Herrmann, S. des Zwirnfabrik. Raupach hier, 10 M. 28 T. — D. 24. Frau Louise Paul. Math. geb. Fuerll, Ehefr. des Handelsmann J. Carl Aug. Friebe hier, 37 J.

Hohes Alter.

Warmbrunn. D. 9. Juni. Joh. Benj. Reich, Hausbes. u. Hofedrescher, 88 J. 6 M. 2 T.

Brandunglück.

Den 25. d. M. früh 8 Uhr brannte das Weichert'sche Bauergut in Spiller nieder. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Die Mitglieder des **schlesischen Protestanten-Vereins** aus Friedeberg und Umgegend werden zu einer Versammlung auf **Sonnabend, den 2. Juli, Abends 8 Uhr** in das bekannte Lokal ergebenst eingeladen.

Sonntag den 3. Juli wird die vereinigte Riemer-, Sattler-, Seiler- und Gerber-Innung das jährliche Quartal abhalten u. werden sämmtliche Innungsgenossen in den „schwarzen Adler" dazu eingeladen. 9122

Lähn, den 27. Juni 1870. **Der Vorstand.**

9087. **Erstes schlesisches**

Velocipéden-Wettfahren

Am 17. Juli (Mannschieß-Sonntag)

Nachmittags 4 Uhr,

findet in Liegnitz (Baumgart-Allée) ein

Velocipéden-Wettfahren

statt. Die Theilnahme ist kostenfrei. Nur zweirädrige Velocipéden werden zugelassen. Die Sieger erhalten angemessene Preise.

Alle Velocipédisten Schlesiens werden hierdurch zur Betheiligung aufgefordert. Anmeldungen mit genauer Angabe der Adresse sind bis zum 10. Juli an den Unterzeichneten zu richten, worauf specielles Programm zugesandt wird.

Liegnitz, den 23. Juni 1870.

Das Comité. Mattheus i. A.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9193. **Bauverdingung.**

Die für den Bau eines neuen Spritzenhauses erforderlichen Maurer- u. Zimmerarbeiten, sowie theilweis auch die Materialien-Lieferungen, sollen alsbald im Wege des Submissionsverfahrens verdungen werden. Auf Uebernahme der gedachten Arbeiten und Lieferungen reflektirende Gewerksmeister wollen ihre Preis-Offerten bis Montag den 4. Juli c. versiegelt und mit der Aufschrift: „Maurerarbeiten resp. Zimmerarbeiten incl. Materialienlieferung für den Bau eines Spritzenhauses" in unserer Rathsregistratur abgeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können und Abschriften des Kostenanschlages 2c. ertheilt werden sollen. Die Eröffnung der Offerten wird Dienstag den 5. Juli c., früh 11½ Uhr, im Stadtverordneten-Zimmer stattfinden.

Hirschberg, den 25. Juni 1870.

Der Magistrat.

8806. **Bekanntmachung.**

Medicamente, für welche die städtische Armenkasse Zahlung zu leisten hat, werden vom 1. Juli ab bis dahin 1871 in der Apotheke des Herrn Dunkel in der Bahnhofstraße gefertigt werden, und sind daher die betreffenden Recepte dorthin abzugeben. Hirschberg, den 18. Juni 1870.

Der Magistrat.

9148. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schlosser Ernst Gottlob Brendel gehörige Grundstück No. 26 zu Alt-Kemnitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5,63 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 5,90 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. September 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 18. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

9136. **Bekanntmachung.**

Nachdem der Stadt-Haupt-Kassen-Rendant **Laugner** hierselbst heute seines Amtes enthoben worden ist, veranlassen wir die sämmtlichen Sparkassen-Interessenten, die in ihren Händen befindlichen Sparkassenbücher binnen einer 14tägigen Frist dem mit der einstweiligen Verwaltung der Kämmerei-Instituten und Sparkasse betrauten Beigeordneten Herrn **Stelzer** im Kassenlokale zum Behufe der Vergleichung der Einzahlungen mit den Buchungen vorzulegen.

Greiffenberg i. Schl., den 22. Juni 1870.

Der Magistrat.

9091 **Nothwendiger Verkauf.**

Das Lachmann'sche Haus Nr. 201 zu Boberröhrsdorf im Hirschberger Kreise soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Haus ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlrn. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. September 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. 1,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Juni 1870.

Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastations=Richter.

9133 **Bekanntmachung.**

Dienstag den 5. Juli cr.

sollen im Forst zu Hainwald **ca. 150 Haufen Waldstreu** durch unsere Forstdeputation öffentlich an den Meistbietenden und gegen Baarzahlung verkauft werden.

Goldberg, den 21. Juni 1870.

Der Magistrat.

9114. **Freiwillige Subhastation.**

Die den **Johann Carl Benjamin Wehner**'schen Erben gehörige, sub No. 11 zu Ober-Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, gelegene, dorfgerichtlich auf 312 rtl. abgeschätzte Freihäuslerstelle, soll

am 1. September 1870, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in unserem Terminszimmer im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserem Burean I. einzusehen.

Bolkenhain, den 12. Juni 1870.

Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.

6087. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Kreis=Taxator Carl August Siemt'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Nieder=Thiemendorf, nämlich:

1., der Gerichts=Kretscham No. 51, abgeschätzt auf 5154 rtl. 27 sgr,
2., die Parzelle No. 65, abgeschätzt auf 1918 rtl. 9 sgr.,
3., die Parzelle No. 136, abgeschätzt auf 280 rtl.
4., die Parzelle No. 63, abgeschätzt auf 172 rtl.,

sollen getrennt

am 20. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Schultz=Völcker meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Lauban, den 13. April 1870

Königiches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

Der gerichtliche Ausverkauf des zur Kfm. Stolz'schen Concursmasse gehörigen Eisenwaarenlagers wird noch einige Zeit fortgesetzt und zwar zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen. Insbesondere wird auf die in jeder Gattung vorhandenen Werkzeuge aufmerksam gemacht.

Hirschberg, den 24 Juni 1870. **Wentzel,**
9093 Rechtsanwalt.

9176. **Große Auktion.**

Donnerstag { den 30. d. M, früh von 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokale, Ecke der Langstraße, eine große Partie neue **Herren=Kleidungsstücke**, bestehend in Röcken, Ueberziehern, Hosen und Westen, und eine Partie getragene **Herren= u. Damen=Kleidungsstücke**, sowie einige Mille gute, abgelagerte, feine **Cigarren**;

von 11 Uhr ab { 1 Dutzend neue, große und kleine **Reisekoffer**, 1 guter, eleganter **Regulator**, einige Oeldruckbilder, mehrere sehr gute Gebett Betten und **Möbels**, 1 grß. und mehrere kleine Tische, Bettstellen, 1 Schreibsekretär, verschiedene Schränke, 1 Schreibpult, 1 Marktkasten und Kisten 2c. 2c. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **F. Hartwig**, vereid. Auktions-Commiss.

Nachmittags von 2 Uhr ab wird die Auktion fortgesetzt.

9109. **Auktion!**

Dienstag am 5. Juli c., früh von 8 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst ein französisches Billard mit Zubehör, 800 Flaschen Wein und eine Partie gute **Meubles,** bestehend aus 1 Schreibsekretär, Kleiderschränken, Sopha, Glasservante, Stutzuhr mit Gehäuse, Tischen, sowie 3 große Lampen und anderweitigen **Mobiliar=Nachlaß,** als Betten und Hausrath 2c., meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Warmbrunn, den 25. Juni 1870.

Das Ortsgericht.

8954 **Große Getreide=Auktion!**

Sonnabend den 29. Juli c., von Morgens 9 Uhr ab,

wird auf den Grundstücken des **Bauergutes Nr. 131 zu Märzdorf a. B.** (nahe der Brauerei) das Korn von ca. 40 Scheffel Aussaat, und Hafer von ca 25 Scheffel Aussaat, auf dem Halme, in einzelnen Parzellen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht u. wozu Käufer eingeladen werden.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Mochauer Forstrevier im Schweinebusch Donnerstag den 30. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando

70 Klaftern Nadelholz=Stücke

verkauft werden, dies zur Kenntniß.

Mochau, den 24. Juni 1870

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober=Inspectorat.
Bieneck. 8906.

9195 **Auktion.**

Donnerstag den 30. Juni c., von früh 9½ Uhr ab,

werde ich in meinem Auktions-Lokale, innere Schildauerstraße, 1 Eckſopha, Divan, Schreibſekretär, Tiſche, Kommode, Bettſtelle, 2 größere und 1 kleineren Schrank, verſchiedene Goldrahmſpiegel, ein gutes **vollſtändiges Gebett Betten** (zwei Unterbette, zwei Kopfkiſſen, ein Deckbett), 1 Partie Holzſtifte, Backtrog, 2 Gewehre, fertige Kleidungsſtücke und Kleiderſtoffe, Roßhaare, Taſchenuhren, Wein u. A. m. meiſtbietend gegen baare Bezahlung verſteigern.

Hirſchberg, den 27. Juni 1870.

R. Böhm, Auktions-Kommiſſarius.

8947  Holz-Auktion.

Donnerſtag den 30. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

werde im Zimmermeiſter Schmaller'ſchen Holzſchlage bei Hermannswaldau im ſogenannten Saubart

130 Doppel-Klaftern trockenes

  

Stockholz

öffentlich verſteigert.

Zu verpachten.

Das Gaſthaus zum Deutſchen Hauſe in Landeshut iſt ſofort, mit oder auch ohne Acker, zu verpachten. Näheres zu erfahren durch H. Heinrich, Hirſchberg, Ring Nr. 15. 9192

Zu verpachten!

9024. Eine **Reſtauration** mit Billard in einer lebhaften Kreis- u. Garniſonſtadt Mittelſchleſiens, am Markt gelegen, iſt Familienverhältniſſe halber ſofort zu verpachten. Näheres zu erfahren bei

A. Richter, Jauer, Ring Nr. 30.

8725 Eine **Schmiede**, in einem großen Bauerndorfe des Schönauer Kreiſes gelegen, iſt mit gutem Handwerkszeug bald zu verpachten. Näheres in der Expedition d. B. zu erfahren.

8714 **Verpachtung und Verkauf.**

Ein maſſiv gebautes **Wohnhaus** mit Obſt-, Gemüſe- und Graſegarten, zu Poſtſtation Pilgramsdorf, in welchem ſeit mehr als 20 Jahren Krämerei betrieben worden iſt, wird veränderungshalber aus freier Hand verpachtet oder verkauft. — Anzahlung nach Uebereinkunft. — Näheres beim Beſitzer zu Pilgramsdorf Nr. 33.

8399. Ich bin willens meine **Schankwirthſchaft** nebſt 30 Scheffel guten Acker aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere iſt zu erfahren durch den Particulier Herrn **Aug. Steinert** in Goldberg.

Tauſch-Offerte.

9175 Ein ſchönes ſtädtiſches Grundſtück an der Gebirgsbahn iſt Beſitzer willens, veränderungshalber, ſofort gegen ein kleines Gütchen zu vertauſchen. Franco-Offerten unter Adreſſe: Fortuna 100, nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung entgegen. 9175

Dankſagung.

9127. Dem Doctor und Geburtshelfer Hern **Adam** den herzlichſten Dank für die geleiſteten Dienſte bei der am 20. d. M. erfolgten ſchweren, aber glücklichen Entbindung meiner Frau von einem geſunden Knaben, und wünſche ich, daß Jeder in ähnlichen Fällen ſeine Hülfe gebrauchen möchte.

Friedeberg a. Q., im Juni 1870.

Auguſt Friedrich.

Oeffentlicher Dank.

Der Königl. Kreis-Phyſikus Herr Dr. **Groſſer** in Landeshut hat, mit Gottes Hülfe, unſere 13 jährige Tochter in ſchwerer, ſiebenwöchentlicher Krankheit, Unterleibstyphus und Frieſel, am Leben erhalten und geſund hergeſtellt. Für die viele und große Mühe, Sorgfalt und Aufopferung in der Behandlung unſers Kindes, ſtatten wir hiermit Wohldemſelben unſern innigen Dank ab, mit dem Wunſche: daß Gott Ihn noch recht lange zum Heil der leidenden Menſchheit am Leben erhalten und ſeine Praxis immer mit dem beſten Erfolge ſegnen möge.

Ober-Schreibendorf, den 26. Juni 1870. 9141

Freihäusler und Handelsmann **Gfr. Burghardt** und **Frau.**

Anzeigen vermiſchten Inhalts.

Bei unſerem Abgange von Hirſchberg ſagen wir allen aufrichtigen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne ein herzliches Lebewohl. 9159.

Die Familie **Rudolph Hutter.**

Hirſchberg, den 27. Juni 1870.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. **Kronfeld,** Berlin, jetzt Leipzigerstr. 119. 4451

Nicht zu überſehen!

Alle Diejenigen, welche noch mit wiſſentlichen **Zahlungen** für den Bleichermſtr. Hrn. **Samuel Krebs** zu Krummhübel, für Holz, Bretter, Schindeln, Reißig, Stöcke oder baar geliehenes Geld noch im Rückſtande ſind, werden hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen dieſe Rückſtände an den Stellenbeſitzer Herrn **Auguſt Krebs** Nr. 173 Schmiedeberg zu berichtigen, widrigenfalls dieſelben ſofort dem Gericht zur Einziehung überwieſen werden. **Die Krebs'ſchen Erben.**

Schmiedeberg, den 22. Juni 1870. (9010

9187.

Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 142. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie am 6. und 7. Juli. Abholung bestellter Loose bis spätestens den 2. Juli bei Verlust jeden Anrechts.

Lampert. Königl. Lotterie-Einnehmer.

8769. Zum **Unterricht** in den **Realien** und **Sprachen** (lat., franz. und engl.), sowie im **Klavierspiel** sind dem Unterzeichneten noch einige Schüler erwünscht.

A. Heilig, Lehrer, dunkle Burgstr. 15.

9092. Wir Unterzeichneten Schuhmachermeister und Mitbewohner der Zietheustraße in Warmbrunn, ersuchen den Portier des Militär-Kurhauses daselbst, den betreffenden Schuhmachermeister auf der Ziethenstraße, welcher für einen **leidenden Kurgast** ein Paar Stiefel besohlt hat, die 25 Sgr. gekostet und **nur 3 Tage** gehalten haben, öffentlich namhaft zu machen.

Irmer. Langrock.

9108 Nachdem sämmtliche Gläubiger der **Hauffe**'schen Eheleute am 23. d. M. befriedigt worden sind, so warne ich hiermit das Publikum vor Ankauf etwaiger noch vorhandener Schuldscheine, da Zahlung für dieselben nicht mehr geleistet wird.

Hugo Wenzel,
Spelial-Curator der Hauffe'schen Eheleute.

Hirschberg, den 27. Juni 1870.

9144 Meine Forderungen habe ich am 15. Juni 1870 an den Müllermeister Theuner in Rohrlach p. Alt-Janowitz cedirt, was ich meinen Schuldnern hiermit anzeige.

Kupferberg, den 18. Juni 1870. **Julius Gräbsch.**

9129. Eine bereits bestens eingeführte (Preußische) **Lebens-versicherungs-Gesellschaft** sucht in hiesigem Orte einen soliden, thätigen **Agenten.** — Offerten werden **sub C. H. 30 Breslau poste restante franco** unter Beifügung von Referenzen erbeten. —

9137

Julius Rieger's

Mühlen-Etablissement und Brettschneide (Haidemühle) empfiehlt sich nach vollendetem und nach **neuester Construction** ausgeführtem Bau den geehrten Kunden von **heute** ab wieder zur gefälligen Beachtung, unter Zusicherung, daß **alle Aufträge** schnell und **prompt** ausgeführt und nach möglichst **billigen** Preisen berechnet werden.

Friedersdorf a. Q., den 26. Juni 1870.

Die Verlegung meines

Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäfts sammt Leihbibliothek

vom Ring nach der Friedrichsstraße Nr. 103-4, schrägüber der Salz-Niederlage, beehre ich mich meinen werthen Kunden mit der Bitte um ferneren gütigen Besuch ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a. Q. 9118. **Friedrich Oertel.**

9138. Durch schiedsamtlichen Vergleich leiste ich dem **Ferd. Grabs** von hier für die ihm zugefügte Beleidigung öffentlich Abbitte.

Gottfried Queißer.

Friedersdorf, den 21. Juni 1870.

9156 Ich, die Unterzeichnete, habe die Frau des Gartenstellbesitzers **Heinrich Besser**, geb. **Marie Rosine Geißler** durch Schimpfwörter beleidigt und leiste ich derselben, in Folge schiedsamtlicher Einigung, hierdurch öffentlich Abbitte.

Cunnersdorf, im Juni 1870.

Christiane Hain.

9197. Wiederbringer eines am Johannisabende auf dem Wege von der Bismarckhöhe nach Petersdorf verlorenen seidenen **Jaquets** erhält gute Belohnung von Frau **Dr. Zinnecker.**

9174. **Bekanntmachung.**

Da ich von heute ab bis auf weiteres die hiesige obere Brettschneidemühle pachtweise übernommen habe, sollen alle derartigen Aufträge auf meiner und dortigen Brettschneidemühle schnellstens besorgt werden.

Gleichzeitig offerire ich 500 Centner **Futtermehl u. Kleie** zu billigsten Preisen.

Alt-Kemnitz, den 24. Juni 1870. **Kretschmer.**

Beachtenswerthe Lebens-Anzeige.

Ein **erbärmliches Subjekt** im Hirschberger Thale hat das Gerücht verbreitet, ich hätte meinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. **Ich lebe,** hänge zwar fortwährend, jedoch nur mit inniger Liebe an meiner Frau und meinen Kindern und mag der **Kerl,** welcher dieses Gerücht verbreitet hat, wohl eine lebhafte Correspondenz mit dem **Teufel** führen, der seinen hirnlosen Schädel mit solchen, aller Wahrheit entbehrenden Verleumdungen anfüllt.

Diehsa, den 27. Juni 1870.

Heinrich Zeller, jun.,
9142 Oekonom und Handelsmann.

9153 Mein Vermiethungs-Comtoir befindet sich **Langstraße,** im Hause des Schuhmachermeisters Herrn Maiwald.

M. Waldow.

9098

Heiraths-Gesuch.

Ein 39jähriger Junggeselle (konnte wegen Familienangelegenheiten nicht eher heirathen), der in einer lebhaften und großen Provinzialstadt, an der Eisenbahn gelegen, ein annehmbares Geschäft hat und Hausbesitzer ist, sucht eine Dame oder Wittwe mit 2—3000 Thlr. zur Lebensgefährtin. Gleichviel von Stadt oder Land. Damen, welche hierauf reflektiren, belieben ihre Adresse ***H. S. 15,*** postrestante **Warmbrunn** niederzulegen. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert.

8390.

Scholtisei-Verkauf.

Familienverhältnisse halber, **aber nur aus diesem Grunde,** beabsichtige ich meine sehr schön und bequem gelegene **Scholtisei** resp. Gerichtskretscham mit ca. 80 Morgen Areal, in gutem Culturzustande, vollständigem und gutem Inventarium, sowie gutstehenden Feldfrüchten unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Bauzustand der Gebäude gut. Wohngebäude schloßartig, massiv und wegen seiner Lage und Räumlichkeit zu jeder, auch größeren, gewerblichen Anlage sehr geeignet. Krobsdorf bei Friedeberg a./Q.

Scholz.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnaktien, sowie derartige geloosste Kapitalien realisirt

Abraham Schlesinger,

Hirschberg und Berlin.

Eine ruhige angenehm gelegene Sommerwohnung von 2 möblirten Stuben mit hübschem Garten wird auf 8 Wochen gesucht. Es erscheint wünschenswerth, daß die Beköstigung im Hause selbst stattfindet und Gelegenheit zum Milchtrinken gegeben ist. — Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **G. H.** entgegen. 9083

Die große

Hannoversche Pferdeverloosung,

Ziehung zu Hannover am 17. Juli 1870,

ist in diesem Jahre an großen Gewinnen wesentlich bereichert.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden und completem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; ferner:

4 vorzüglich bespannte Equipagen; in Allem 76 edle, meist hannoversche Pferde und über 1300 Gewinne, bestehend in werthvollen Fahr- und Reit-Requisiten. Es werden

50,000 Loose à 1 Thlr.

ausgegeben, und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern 8340.

B. Magnus in Hannover und **A. Molling** in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages und der genauen Adresse franco zu richten sind **und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren.**

Hannover, 1. Mai 1870.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Verkaufs-Anzeigen.

9026. Der Müllermeister und Agent **August Schönitz** aus Görisseiffen, Kreis Löwenberg, wird hierdurch aufgefordert, uns seinen jetzigen Aufenthalt baldigst anzeigen zu wollen.

Zugleich warnen wir jeden unserer Herren Collegen, demselben ohne baare Bezahlung irgend Etwas zu verabreichen.

Schönau, im Juni 1870.

Die Gastwirthe **Heering & Riegel.**

9015 Besitzer der sub Nr. 110 zu Krobsdorf bei Flinsberg belegnen Häuslerstelle, zu welcher ca. 12 Morgen Land, darunter 10½ Morgen Acker, gehören, beabsichtigt, dieselbe aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft der dazu beauftragte Ortsrichter **Hauptmann** daselbst.

Haus-Verkauf in Hirschberg.

9068. Zwei **Häuser**, welche zusammengehören, an der Bahnhofstraße gelegen, worin sich in dem einen Hause ein Verkaufsladen befindet und sich zu jedem Geschäft eignet, hauptsächlich für Bäcker oder Fleischer, ist Familien-Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothekenstand feststehend. Auskunft ertheilt

Richard Kluge, Promenade Nr. 42.

8966. **Zum freiwilligen Verkauf**

meines Grundstückes in Rohnau, die „Kreuzschenke" betreffend, nebst 12 Morgen Acker, setze ich einen Termin auf den 10 ten Juli in meiner Behausung an. Gastwirth **Ernst Heidrich.**

E. Klingberg,



Hirschberg, Bahnhofsstr. 20/21,

empfiehlt nachstehende Artikel zu **äußerst billigen, doch festen Preisen:**

Für Damen:

Schutzdecken und Pellerinen, Netze, Garn-Chignon und Zöpfe, Negligée-Hauben, Tücher, Fanchons, Shawls, Corsetts u. Shirting-Untertaillen, Blousen, Stulpen, Stuartkragen, Crinolinen mit Belag u. Rock, Schürzen in Seide, Moiré und Gummi, Strümpfe, Strumpflängen, Kniegürtel, Handschuhe in Glacée, Zwirn u. Seide, Parfümerien, Frisir- und Einsteckkämme, Portemonnaies u. Damentaschen, Ohrringe, Broches u. Gummiketten, Posamentier-Artikel jeder Art, Tischtücher mit 12 Servietten. 9170.

Für Herren!

Chemisettes, Kragen u. Manchetten, Shawls, Shlipse u. Cravatten, Handschuhe von Glacé, Seide, Waschleder, Zwirn und Baumwolle, Kragen u. Manchetten, Knöpfe, Hut-, Haar- u. Zahnbürsten, Socken, Gummischuhe und Kämme, Portemonnaies u. Cigarrentaschen,

Hüte,

neuester Façon, v. Seide, Filz, Velour, Pique, Leinen, Alpaca, in überraschender Auswahl.

Neuer Bazar.

P. P.

Hierdurch erlaube mir, Ihnen die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierorts vom 1. Juli c. ab Markt und Schildauerstraßen-Ecke, im Hause des Kaufm. Herrn Ed. Bettauer (neben den Herren Mosler & Prausnitzer) ein vollständig fein assortirtes Lager franz. und deutscher **Galanterie-**, **Bijouterie-**, **Spielwaaren** und **Wiener Lederfabrikate** etablire. Wohl verkenne ich nicht, daß meine Branche am hiesigen Orte vielleicht genügend vertreten, hingegen habe ich das Bewußtsein, daß es hierfür hierselbst „an einer so billigen Bezugsquelle mangelte." — Ich will meinen verehrten Concurrenten gegenüber die größte Humanität beobachten und ein offizielles Preisverzeichniß hier nicht aufführen, kann aber den hochgeehrten Herrschaften bei streng reellster Bedienung solch billige Preise stellen, wie diese kaum denkbar sind.

Ich werde fortfahren, die schon in meinem früheren 10jährigen Wirkungskreis meinem Geschäfte zur Basis gelegten Haupt-Prinzipien, welche in außer erwähnter Billigkeit, gewissenhafter Ausführung, freundlichem Entgegenkommen bestanden, auch hierorts aufrecht zu erhalten. — Hingegen versage ich mir nicht die Hoffnung, daß die hochgeehrten Herrschaften — schon im eigenen Interesse willen — durch vollständiges Gegenvertrauen und häufige sehr schätzbare Aufträge mir nur Muth zu meinem neuen Etablissement entgegen bringen werden.

9171.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hirschberg. **J. Choyke.**

Wiener Schlaf- und **Reise-Decken, Steppdecken** in **Cattun, Purpur, Thybet** und **Seide** halte ich stets großes Lager und gebe dieselben zu **sehr billigen Preisen** ab.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den 3 Bergen.

9070.

Haus = Verkauf.

Ein **Haus** in Striegau, dicht am Markte gelegen, mit guten Kellern und großem Hofraum, zu jedem Geschäft sich eignend, ist umzugshalber bald zu verkaufen. Preis 3500 rtl. Anzahlung 500 rtl. Das übrige Kapital bleibt unkündbar 10 Jahre zu 5% verzinst stehen. Näheres bei

August Hoffmann, Buchhändler in Striegau.

9100. Das **Bauergut Nr. 46** ist aus freier Hand zu verkaufen. — Areal 130 Morgen. Gebäude in bestem Zustande. — Selbstkäufer wollen sich gefälligst beim Eigenthümer melden.

Boberröhrsdorf bei Hirschberg.

Brauerei=Verkauf.

8086

Eine Brauerei in einer Gebirgs=Kreis=Stadt einzige am Orte ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Es befindet sich ein Eiskeller, wo auch Lagerbier eingebraut wird. Briefe franco **W. F.** zur Weiterbeförderung an die Exp. des B.

Guts=Verkauf.

Das Gut Nr. 1 zu Städtisch=Wolmsdorf bei Bolkenhain mit vollständiger Erndte und vollständigem lebenden und todten Inventarium, circa 90 Morgen guten Acker und Wiese, nebst einer Fläche gut bestandenen Busch, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres ist zu erfahren in obigem Gute durch **G. B.** 9143

Das Haus **Nr. 17 am Ob.=Markt zu Friedeberg a. Q.** ist wegen Wohnungsveränderung sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem Bauzustande. 9125

9140.

Verkaufs = Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein **Haus** unter Nr. 21, Friedrichsstraße, nahe am Markt, nebst Geschäft, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Landeshut, den 25. Juni 1870. **Carl Falge.**

9091

Geschäfts=Verkauf.

In einem Kirch= und Dominialdorf, 2 Meilen von Liegnitz, ist ein massives Haus mit Garten, worin seit 15 Jahren ein lebhaftes Colonial= und Schnittwaaren=Geschäft betrieben worden, Krankheitshalber zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn Kaufmann **Döhring** in Liegnitz, Gerichtsstraße.

9186

Haus = Verkauf.

Ein in Warmbrunn belegenes Haus mit 4 Stuben und Schloßerwerkstatt mit Garten ist billig zu verkaufen. Näheres im Schlößchen zu Warmbrunn, in Hirschberg b. **G. Müller.**

Restguts=Verkauf.

9128

In einem großen Kirch= und Bauerndorfe, in der Nähe von 4 Städten des Bunzlauer Kreises) dicht an Kirche und Schule gelegen, ist ein Restgut sofort zu verkaufen. Das Gut enthält 26 Morgen ebengelegene Aecker und Wiesen, davon 8 Morgen Wiesen dicht an dem Gehöfte; die Gebäude im besten Zustande; übergeben werden 3 große starke Nutzkühe, 2 Kalben, Wagen, Acker= und Scheun=Geräthschaften, so wie die im besten Flor stehende Erndte. Auch ist dieses Gut auf eine kleinere ländliche Wirthschaft zu vertauschen. Gebot 3800 Thaler Anzahlung nach Belieben. Hypotheken fest und sicher. Das Nähere auf Frankoanfrage durch den Güter=Negocianten

Fritz Schroeter in Löwenberg.

9102.

Haus=Verkauf.

Das den Fleischer **August Friedrich**'schen Erben zu Seidorf gehörige **Haus** Nr. 156 nebst circa 16 Morgen Acker und Wiese, soll mit vollständiger Ernte nach testamentlicher Bestimmung und obervormundschaftlicher Genehmigung aus freier Hand verkauft werden.

Käufer können sich melden und erfahren das Nähere bei der Wittwe **Friedrich** in Seidorf.

Die Vormundschaft.

8981

Verkauf einer Kuranstalt.

Ein herrschaftliches Grundstück mit prachtvollem, parkähnlichem Garten, verbunden mit einer frequenten **Heilanstalt** und römisch=irischen, sowie russischen Dampf=, Kiefernadel= und Moorbädern, soll wegzugshalber für 20,000 rtl. bei 6= bis 8000 rtl. Anzahl. sofort verkauft werden. Der Ruf seines Gründers und Besitzers als Arzt erstreckt sich bis in die weitesten Umkreise und die Lage der Anstalt ist von der Natur in seltener Weise begünstigt.

An einer der schönsten und reichsten Kreisstädte Sachsens mit Eisenbahnverbindung, dicht an der böhmischen Grenze, umgeben von üppigen Waldungen und Gebirgen, vereinigt dies Etablissement alle Wünsche der Kurgäste.

Nähere Auskunft ertheilt

Moritz Stephan,

Zittau. Agentur. Deutsche Krone.

Auch sind daselbst Rittergüter, Bauergüter, Gartennahrungen, Villas, Hotels, Gasthöfe, Restaurationen, Fabriken u. s. w. verkäuflich nachzuweisen.

Chili= und Kali=Sprengpulver, fein. Büchsen= und Jagdpulver, sowie Sicherheitszünder und Zündhütchen

empfiehlt in jedem Quantum zu Fabrikpreisen

F. Pücher,

9184 in Hirschberg.

9191. Feinen **Perl=Mocca**, feinen braun **Cheribon**, großbohnigen **Menado=**, **Java=** und **Domingo=Caffee**, **Raffinade** in Broden und gemahlen, sowie sämmtliche **Colonialwaaren** empfiehlt zu billigen Preisen

Johannes Hahn,

vormals Oswald Heinr[illegible]

9105. Eine noch gute **Drehrolle** mit Ketten steht billig [illegible] Verkauf bei **F. Gutmann** in Warmbrunn, Hermsd. S[illegible]

8892. Roggenstroh, 2 tragende Zuchtsäue, 1 Eber und [illegible] Kalbskuh verkauft Dominium Töppendorf bei Kaiserswal[illegible]

9190 **Schiffszwieback** zur kalten Schaale empfiehlt **Johannes Hahn,** vormals Oswald Heinrich.

8842 **Amerikanische Garten- und Hilfsspritzen** sind wieder vorräthig bei dem Spritzenbau-Meister **E. Eggeling.**

Neuer Bazar.

Großes Fabrik-Lager von hochfeinen **Herren-hüten** (Stoffhüten mit und ohne Kork, auch in Seide) von 25 Sgr. pro Stück ab 9177.

J. Choyke.

Schildauerstr. neben d. H. Mosler & Prausnitzer.

Augenkranken

ist das **Weltberühmte, wirklich ächte** ***Dr. White's Augenwasser*** von **Traugott Ehrhardt** in **Groß-breitenbach** in Thüringen, à Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt,** denn nur **dieses** ist das **wirklich ächte.** Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **E. Schubert** in Bolkenhain und Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn.

Nur Thatsachen erwecken Vertrauen in Nah und Fern, so schreibt z. B. Herr **Marzell Hollinger** aus **Frick** in der Schweiz, am 4. April 1869. Hochgeehrter Herr Tr. Ehrhardt! Indem ich überzeugt bin, daß ihr Dr. White's Augenwasser **sehr vortreffliche Dienste leistet,** so ersuche ich Sie 2c. (hier folgt Auftrag). Herr **Carl Böning** in **Vorwohle** schreibt am 26. October 1869. Herr Tr. Ehrhardt! Seit ich schon mehrere Jahre von Ihrem Dr. White's Augenwasser bezog, welches **sehr gute Dienste** gethan hat, ist dasselbe in meiner Gegend sehr berühmt geworden 2c. Herr **W. Hartmann** in **London** schreibt am 10. Februar 1870. Herrn Ehrhardt! Jeder meiner Kunden, welcher Ihr Dr. White's Augenwasser gebraucht hat, **rühmt es** wegen seiner **vortrefflichen Heilkraft** 2c.

9132 **Eisen-Chocolade** in kräftiger Waare, empfiehlt ***Paul Spehr.***

24 eichene Tennbohlen, 12 Fuß lang, sind zu verkaufen in Hermsdorf bei Goldberg, No. 54.

9030 **Neue böhmische Bettfedern** offerirt zu sehr billigen Preisen ***I. Guttmann*** in Greiffenberg.

Getreide-Korn, das Quart nur 3 sgr.
geräucherte Heringe,
brabanter Sardellen,
Fußboden-Lack
} bei **Robert Friebe.** (9196)

Alle natürliche u. künstliche Mineralwässer

Selter- und Soda-Wasser

25/2 große 25 sgr., 25/3 große Mittelsorte 21 sgr. 3 pf., 25/6 12 sgr. 6 pf. das Wasser, Niederlage bei Herrn Kaufmann **Irsig** — **Badeingredienzen, Pastillen — Vichy-, Emser-, Biliner- 2c.** werden vorräthig gehalten in der Hirschapotheke. (9096.)
Hirschberg, Bahnhofsstraße. Dunkel.

9112. **Wagen-Verkauf.**

Eine elegante, zweispännige **Halbchaise** mit Patentachsen, ein offener und mehrere Fensterwagen stehen wieder zu soliden Preisen vorräthig bei ***R. Wipperling*** Hirschberg.

Hochfeine Tafelbutter,
Feinen Emmenthaler Schweizer-Käse,
Limburger Parmesan- u. Sahnen-Käse,
Feinstes Nizza-Speiseöl,
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Champignon's, Morcheln u. Trüffeln
empfiehlt **Johannes Hahn,**
9189. vormals **Oswald Heinrich.**

1806. **Zahnschmerzen**

in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes **Zahnmundwasser.**

E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstraße 37.

Zu haben, a Flasche 5 und 10 Sgr., in nachstehenden Niederlagen: bei Herrn **A. Edom** in Hirschberg,
" " **Eduard Neumann** in Greiffenberg,
" " **Carl Neumann** in Haynau,
" " **F. E. H. Eschrich** in Löwenberg.

Der Schälholz-Verkauf

im Wederauer Dominial-Forst findet Sonntag den 3. Juli c., von Nachmittags 2½ Uhr ab, im Walde statt.
9115. **Scholz,** Förster.

9151. Verschiedene **Schränke, Kommoden** und **Bettstellen** stehen zum Verkauf bei **A. Neumann,** Tischlermstr., äußere Bahnhofstr.

9154. Einige Schock **Bohnenstangen** liegen zum Verkauf bei **Ernst Schwarzer** in Grunau Nr. 249.

A. Andersohn, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7,
empfiehlt sein Lager von
Blätter-Tabaken zur Cigarren-Fabrikation.
Engros-Lager von Cigarren, à 3⅔ rtl., 4⅔ rtl., 5½ rtl., 6⅔ rtl. bis 25 rtl. pro Mille.
Wickelformen bester Construction.
8361.
A. Anderson, Breslau, Büttnerstraße Nr. 7.

Wegen bevorstehender **Inventur** habe ich mehrere **große Waaren-Parthien zum schleunigsten Ausverkauf** zusammengestellt und deren **Preise sehr bedeutend herabgesetzt:**

eine große Parthie	**halbwollener Kleiderstoffe,**	von 2 sgr. an,
= =	guter **Mozambiques** und **Barege,**	= 3 = =
= =	**Jaconnets** und **Battiste,**	= 3½ = =
= =	**englischer Alpacas**	= 5 = =
= =	reinwollener großer **Umschlagetücher,**	= 27½ = =
= =	= = **Double-Shawls,**	2⅙ rtl. =
= =	franz. **Algerin-** und **Baige-Tücher,**	= 3 rtl. =
= =	**Jaquettes** und **Jäckchen,**	= 1½ rtl. =
= =	**Radmäntel** u. **Beduinen,** ält. Facon,	3 = =
= =	moderne **Talmas,** elegante,	= 5½ = =
= =	abgepaßte **Unterröcke,** weiß,	. = 25 sgr. =
= =	= = bunt,	= 25 = =
= =	**Züchen-** und **Inlettleinewand,** in guter breitester Waare, von	3½ = =
= =	bunter und weißer **Gardinen**	3½ = =
= =	weißer **Shirting, Piques** und **Wallis,**	3 = =
= =	rother und weißer **Bettdecken,**	Paar 2⅔ rtl. =
= =	großer **Cachemir-Tischdecken,**	= 1 rtl. 2½

2c. 2c.

Sämmtliche Artikel sind fehlerfrei, reell und wirklich empfehlenswerth.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstr. im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den 3 Bergen.

9085.

Wagen-Verkauf.

Zum bevorstehenden Hohenfriedeberger Jahrmarkt, den 6. Juli, werden eine Anzahl neuer und gebrauchter Wagen meistbietend verkauft, wobei sich zwei Stuhlwagen, ein- und zweispännig, ein offener und ein halbgedeckter Wagen, welcher sich gut für Lohnkutscher eignet, befinden.

9031. Ein noch brauchbarer kupferner **Kessel** mit Abflußrohr, 119 Pfd. schwer, 32 Zoll Durchmesser, 21 Zoll tief, ist wegen Aufstellung eines größeren zu verkaufen bei
Louis Rüdiger in Greiffenberg.

Bestes Maschinen- (Kammräder-) Fett empfehlenswerth für jedes Getriebe wegen langer Ausdauer im Gebrauch ohne Hinterlassung sogenannten Würgepechs in 1/1, ½ u. ¼ Ctr. Gebinden bei
Hermann Günther.

9119. Ein neues eisernes **Veloziped**, 2rädrig, elegant und dauerhaft gearbeitet, steht zum Verkauf in Friedeberg a. Q.
Friedrich Oertel.

200% Nutzen für Wiederverkäufer. 200%.
Durch Gelegenheitskauf bin ich im Besitz von ca. 1200 Dtzd **Broches** und **Ohrringen**, einzeln, als in ganzen Garnituren, und offerire ich dieselben den verehrten Wiederverkäufern schon von **5 sgr. pr. Dtzd.** ab.

I. Choyke.
Neuer Bazar zur Quelle, Schildauerstraße,
im Hause d. Kfm. Hrn. Bettauer, neb. d. Hrn. Mosler & Prausnitzer.

9009. Eine gebrauchte, aber noch ganz gute
Draht-Malzdarre
12 Felder, à 32" breit, 44" tief, ist zu ganz billigen Preisen sofort zu verkaufen bei

A. Bœr, Striegau.

Kauf-Gesuche.

9084. **Darmhändler,**
die **Kälbermagen** liefern können, wollen ihre Adresse an ***Ant. Comte,*** Handelsmann in **Freiburg** (Schweiz) senden, der fortwährend solche gegen baare Bezahlung auf den nächsten Bahnhof geliefert, kauft. (H. 2530.)

Zu vermiethen.

9185. Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Küche, Zubehör 2c., ist bald zu vermiethen bei **F. Pücher** in **Hirschberg.**

9078. Ein **Laden** mit **Stube** ist bald zu vermiethen.
Dunkel.
Hirschberg, Bahnhofstraße, Hirschapotheke.

9194. Eine möblirte **Stube** ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Herrn **Vater**, Schulgasse Nr. 10.

9180. Eine **Stube** mit Zubehör zu vermiethen Boberberg 2.

9181. Ein **Logie** ist offen bei **Albert Kleinwechter,** Priesterstraße Nr. 6.

9168. Eine herrschaftliche **Wohnung** von 8 Zimmern, 2 Balkons, Küche, Pferdestall, nebst allem Zubehör und Garten, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näh. zu erfragen Schulgasse Nr. 6. ***I. Ludewig.***

8771. Eine freundliche möblirte **Stube** ist bald zu vermiethen.
Rindfleisch, Hellergasse.

9107. Eine Wohnung v. 4 gr. u. 1 kl. Zimmer nebst Küche ist v. 1. Okt. ab Hirtenstraße Nr. 2, vis-a-vis dem „Kronprinzen", zu verm. Auch ist daselbst eine kleinere Wohnung, nur aus 3 Zimmern nebst Küche bestehend, v. Mich. ab oder früher zu verm. Prachtvolle Aussicht auf den Kavalierberg u. das Hochgeb. Ein Stück Garten steht dabei zur Verfügung.

9147. **Zu vermiethen**
eine **Wohnung** an der Promenade, mit der schönsten Aussicht, enthaltend vier Stuben, Kabinet und Beigelaß; dieselbe kann auch getheilt werden.
Häring, Schneidermeister, Priesterstr. Nr. 9.

9088. Ein tüchtiger **Kaufmann** oder **Gemüsehändler** kann einen schönen **Laden** nebst Wohnung, an der Hauptstraße von Görlitz, sofort oder per 1. Juli c. billig erhalten. Materialwaaren stark gefragt und sehr gutes Geschäft in Aussicht. Concurrenz entfernt. Näheres im Cigarrengeschäft am Bahnhofe bei ***M. O. Wanke.***

8843. Eine freundliche **Wohnung** ist zu vermiethen im Gasthof zur Glocke bei **Eggeling.**

9155. In Straupitz Nr. 12 ist eine **Stube** an ruhige Miether zu vermiethen.

9110. Ein **Geschäftslokal** ist bald zu vermiethen innere Schildauerstraße Nr. 14.

Personen finden Unterkommen.

9094. Für eine Papierfabrik in Schlesien wird eine im Fach **praktisch** vorgebildete Person, in gesetztem Alter stehend, gesucht, welche sich für die Stellung eines **Calfactors** resp. zur Unterstützung des Dirigenten qualificirt. — Gehalt 300 rtl. bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. — Offerten sind unter Chiffre 763 in der Exped. d. B. niederzulegen.

9162. Ein gewandter **Billardbursche** kann sich zum baldigen Antritt melden im „Preußischen Hofe" in Hirschberg.

9033. Ein **Bildhauergehilfe** kann sofort antreten bei **E. Stimper** in Süssenbach p. Lähn.

9183. **Drei Malergehilfen**
und einen **Lehrling** nimmt noch an
H. Fiebig,
Maler in Ober-Weißstein bei Salzbrunn.

9188. **Einen tüchtigen Maschinenführer** suchen zum sofortigen Antritt **Stolpe & Weiss** in **Hirschberg.**

8969. Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort dauernde Arbeit bei **Negro** in Schreiberhau.

Zwei brauchbare Tischlergesellen
können bald Arbeit erhalten in Arnsdorf beim
9131. Tischlermeister ***Thiel.***

8865. **Tüchtige Maurergesellen**
für Arbeiten in Hirschberg und Warmbrunn nimmt an
G. Walter, Maurermeister.

Maurergesellen finden bei mir noch dauernde Beschäftigung.
Lauban, den 26. Juni 1870.
9161. **P. Boerner**, Maurermeister.

9103 Ein nüchterner, zuverlässiger Mann als Verkäufer, kann sich bald melden in der Niederlage der Ober-Gräditzer Dampf-Mühle.

9089. **Tüchtige Mühlenbauer**, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung beim
Mühlenbaumeister ***A. Hainke*** zu Wigandsthal per Meffersdorf.

Zimmergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung beim [8975
Bauunternehmer **E. Liebig** in Hartenberg.

Einen Steinmetz-Gehülfen
sucht baldigst Bildhauer **L. Hausmann**
8882. in Jauer.

9095 **Tüchtige Zimmergesellen** finden sofort bei mir dauernde Beschäftigung. Lohn pro Arbeitsstunde $1\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{3}$ sgr.
P. Halke, Zimmermeister in Lauban.

9149. Vier Lohngärtner, zwei verheirathete Pferdeknechte und ein Staller können sich zum sofortigen Antritt bei der Gutsverwaltung des Dominium Kolbnitz bei Jauer melden.

9062 **Beim Dom. Schildau finden noch 2 Arbeiterfamilien gegen freie Wohnung, Holz u. Leinsaat bald Unterkommen.**

8852 **Tüchtige Steinarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei der Gräflich zu Stolberg'schen Steinbruch-Verwaltung in Alt-Jannowitz.**
Scholz.

8813 **4—5 kräftige Erntearbeiter** werden bei gutem Lohn und Kost gesucht. Meldungen bis 15. Juli unter Chffr. D. C. Steinau a/O.

8862. Zur bevorstehenden Ernte sucht das Dom. Hermsdorf per Goldberg noch
2—4 Mäher nebst Abrafferinnen.
Die Männer finden schon von jetzt ab in hiesigem Kalkwerke lohnende Beschäftigung.

9173. Ein gebildetes, junges Mädchen, welches sich zur **Zuschneiderin** und **Directrice** ausbilden will, kann bald ohne Pension Aufnahme finden.
Auch finden **geübte Maschinen-Näherinnen** bald dauernd Beschäftigung. ***Theodor Lüer***, Wäsche-Fabrik. Hirschberg.

9135. **Geübte Stickerinnen**
werden beschäftigt bei ***Kober & Wartenberg***, Berlin, Kommandantenstr. 31, 1. Etage (a 522.)

9178. Eine Anzahl geübte **Naßspinnerinnen** werden bei hohem Lohne und Reisevergütigung für eine auswärtige Flachsgarnspinnerei gesucht. Festes Wochenlohn 2 rtl., bei Accordarbeit bis 3 rtl. Kost und Wohnung in ausreichender Weise für 1 bis $1\frac{1}{6}$ rtl. per Woche. Näheres bei
Heinr. Gringmuth, Boberberg.

9099 Eine Wittfrau oder ein Mädchen in 30er Jahren, welche die Stelle der **Hausfrau** versehen kann wird in eine Restauration aufs Land gesucht.
Adressen unter **K.** ersuche in der Expedition des Boten niederzulegen.

9067. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht zum sofortigen Antritt
Hebamme **Conrad.**

9041. Ein junger Mann sucht eine **Wirthin**, die zugleich kocht und die Wäsche mit übernimmt, überhaupt den Haushalt besorgt, und können sich solche bald unter Adresse **C. W.** in der Expedition des Boten melden.

8946. Ein ordentliches und fleißiges **Dienstmädchen**, welches der Vieh- und Feldwirthschaft gewachsen ist, kann sich zum sofortigen Antritt melden. Wo? sagt Madame **Bucks** im goldenen Anker in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

9117. **Für Rechtsanwälte.**
Ein junger praktischer Jurist, der aber seine Station beim Rechtsanwalt noch nicht absolvirt hat, sucht unter geringen Ansprüchen eine Stellung bei einem Anwalt in der Provinz. Offerten an das **L. Stangen'sche** Annoncen-Bureau zu Breslau sub Litt. M. S. 959.

9152. Ein im Schreiben und Rechnen geübter Mann wünscht Beschäftigung. Adressen unter Chiffre H. P. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

9121. Eine in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft bewanderte **Wirthschafterin** sucht als solche selbstständig oder als Stütze der Hausfrau sofort eine Stellung. Gütige Offerten erbittet man poste restante A. N. Seichau.

9048. **Lehrherr-Gesuch.**
Für einen gebildeten Knaben wird in einem Comptoir oder Waarengeschäft hierselbst eine Stelle gesucht. Derselbe kann bei seinen Eltern Kost und Wohnung haben.
Gefällige Offerten befördert die Expedition des Boten unter Chiffre **L. L. 100.**

Lehrlings-Gesuche.

9163. Für mein Specerei- und Farbewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt.
Hirschberg, Langstraße. **Herrm. Vollrath.**

9097 **Lehrlings-Gesuch.**
Für meine Eisen- und Colonialwaaren-Handlung wird ein **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Franco-Adressen sub E. G. nimmt die Exped. d. B. entgegen.

9111. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Neigung fühlt, die **Gärtnerei** vielseitig zu erlernen, findet baldigst ein Unterkommen in der Handelsgärtnerei von ***F. Siebenhaar*** zu Hirschberg.

8846. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Messerschmied** zu werden, kann sich melden beim
Messerschmied **Carl Ulbig** zu Liebenthal.

9182. Ein gesunder, kräftiger **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei
Bolkenhayn. **F. Lemberg.**

8955. Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen **Lehrling.**
Adolph Feller in Sagan.

9080. In einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** in en gros und en detail zu Görlitz, finden alsbald **zwei Lehrlinge**, Söhne rechtlicher Eltern, im Alter nicht über 15 Jahr zu annehmbaren Bedingungen Aufnahme. Näheres durch die General-Agentur von ***Rudolf Mosse*** in **Görlitz.** (a 347)

9124. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der das Spezerei-Geschäft gründlich erlernen will, melde sich bei
Ag. Berger, Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. No. 58b.

Gefunden.

9179 Ein **Regenschirm** ist am 26. d. im Knittel'schen Omnibus liegen geblieben. Eigenthümer kann sich ihn in der Beerschmiede abholen.

Verloren.

9157. Finder eines weißen **Taschentuchs**, gez. **C. B.**, wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung abzug. äuß. Burgstr. 10.

9113. **3 Thlr. Belohnung**

erhält vom Unterzeichneten Derjenige, der mir meinen am vergangenen Donnerstage verloren gegangenen **Vorstehhund**, auf den Namen „Rappo" hörend, glatthärig, schwarz, an der Brust etwas weiß, mit langem Behänge und abgestutzter Ruthe, wiederbringt oder irgend Auskunft geben kann, wo sich derselbe befindet resp. hingekommen ist.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 25. Juni 1870.

H. Strauss, Mühlenbesitzer.

Geldverkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.
Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

9120 **340 rtl.** sind mir zur Verleihung auf ein ländliches Grundstück im hiesigen Kreise übergeben worden. 5 pCt. bei pupillarischer Sicherheit.
Aschenborn, Rechtsanwalt in Hirschberg.

9158. Eine Hypothek von 400 Thlrn. ist zum Juli zu cediren, dieselbe ist die erste und alleinige eines hiesigen Hauses. Das Nähere in der Expedition des Boten.

9169. **1800 Thaler**

zur ersten Hypothek werden bei pünktlicher Zinsenzahlung zu cediren gesucht. Feuerversicherung 4000 rtl. Näheres in der Expedition d. Bl.

500 Thlr. auf sichere Hypothek sind sofort zu vergeben. Wo? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

Einladungen.

9165 **Zu meinem Abschiede**
vom **Kavalierberge** lade ich alle meine Freunde noch einmal auf **Donnerstag** den 30. Juni d. J. zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerken ein, daß **Tanzmusik** stattfindet.
Hirschberg, den 27. Juni 1870.
W. Siebenhaar auf dem Kavalierberge.

Sonntag d. 3. Juli ladet zum
Junggesellen-Schießen
ergebenst ein Seeliger,
Liebenthal. Schießhauswirth
(9123)

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	"	1,15 Nm.	5,36 Nm.	"
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Berlin	"	"	11,55 Nchts.	5,15 / 5,30 früh.
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	11,33 fr.	4,50 Nm.	
In Breslau	"	"	3,40 Nm.	9, 5 Abds.
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	11,33 fr.	3,33 Nm.	
In Prag	"	"	10,25 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Aus Görlitz	3,35 Nchts.	8,20 fr.	11, 5 Vrm.	1,10 Nm.	8,35 Abd
In Hirschberg	6, 7 früh.	11,30 Vrm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nchts
Aus Breslau	6,15 früh.	1 Nm.	6,30 Abds.		
In Hirschberg	10,24 früh.	5,42 Nm.	10,35 Abds.		
Aus Prag	7,35 früh.	12,15 Mittags.			
Aus Liebau	4,12 Nm.	9,15 Abends.			
In Hirschberg	5,42 Nm.	10,35 Abends.			

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 25. Juni 1870.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ B. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $84\frac{3}{4}$ bz. Russ. Bankbillets $77\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $101\frac{3}{4}$ G. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ bz. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{3}{8}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $116\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) —. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{3}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $85\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) $86\frac{3}{4}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $84\frac{5}{8}$ B. Freib. Prior. (4) —. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 90 G. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{2}{3}$ bz. Freib. (4) 110 B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $172\frac{1}{4}$ bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $96\frac{1}{2}$ G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $80\frac{3}{4}$ G.

Getreide-Markt-Preis.

Jauer, den 25 Juni 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	27	—	2	4	—	1	20	—	1	5	—
Mittler	2	27	—	2	24	—	2	2	—	1	17	—	1	3	—
Niedrigster	2	24	—	2	21	—	1	29	—	1	14	—	1	1	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 24. Juni 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	3	5	—	2	29	—	2	23	—
Gelber Weizen	2	26	—	2	20	6	2	15	—
Roggen	2	5	—	1	29	6	1	24	—
Gerste	1	20	—	1	15	—	1	10	—
Hafer	1	7	—	1	3	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 25. Juni 1870.
Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{4}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)